

tiven, alle Merkmale eines Volkes verneinenden Grundlage waren die härteste Förderung jenes Rechtsbewusstseins, dem wir den heutigen Parlamentarismus verdanken. Die Lösung dieser Probleme, die Ausdehnung der wirtschaftlichen und geistigen Lage der Volksglieder, die ebenso wie unpopulärer der Ausgleich der wirtschaftlichen und politischen Lage der Nationen, nur schmerzlichen Bemühungen gelangen, die sich um Massenwohl zu betreten mühen und die gewillt sind, die tote und tödende Lehre von der Gleichheit aller auszuräumen und aus der Gleichheit des Lebens heraus Lebendiges zu schaffen.

Das Volk, das die härtesten Individuen zu stellen hat, das unüberwindliche, an aufstrebende Traditionen am wenigsten gebundene, wird endlich und letzten Endes der Sieger sein.

Der Kampf gegen die Mietssteigerungen für Geschäftsräume.

Vertreter der Wirtschaftserbände und des Bundes Deutscher Mietervereine E. K., hatten mit den Sachreferenten des Volkswohlfahrtsministeriums eine längere Besprechung über die Auswirkungen der Kündigungsfreiheit für Arbeits- und Geschäftsräume. Die Vertreter legten erneut dar, daß die Kündigungsfreiheit infolge ungenügender Mietszinsforderungen und anschließender Mietzinsforderungen zu den größten Störungen und Schädigungen des Wirtschaftslebens führe. Den von privater Seite eingereichten Schilderungen könne schon deswegen keine Bedeutung beigemessen werden, weil die Gutachten dieser Stellen keinerlei rechtsverbindliche Wirkung haben.

Die Staatsregierung wurde im Auftrag dieser Verbände eine besondere Denkschrift überreicht, in welcher unter eingehender Beweisführung die Aufhebung der unter Vorbehalt des Widerrufs erlassenen Verordnung des Wohlfahrtsministeriums vom 11. Nov. 1926 gefordert wird. Gleichzeitig wurden der Staatsregierung Originaluntersagen über weitere etwa 1700 Ueberrisikoforderungen von Hausbesitzern aus allen Teilen Preußens übergeben. Der Bund Deutscher Mietervereine hat der Staatsregierung und den Fraktionen des Landtages ebenfalls eine Denkschrift überreicht, unterzeichnet von der Gewerkschaft Berlin, der Vereinigung der Modellindustrie Berlin, der Inhablervereinigung Berlin, dem Reichsverband der Deutschen Rordmarchenwerke, der Haarformierung Berlin, Tischlerinnung Berlin, Deutscher Friseurhandwerkverband, Verein der Friseurmeister, Reichsverband der Schokoladenfabrikanten, Verband der Wollhändler Deutschlands, Verband Deutscher Tuchverarbeiter, Verband der Bekleidungsindustrie Deutschlands, dem Reichsverband Deutscher Tischlermeister, dem Deutschen Zigarrenhändlerverband, der Vereinigung Berliner Optiker u. a. m.

Zusammenfassung der Reichssteuerbeamten.

Der Bund Deutscher Reichssteuerbeamten hielt am Sonntag in Reichshausen seinen außerordentlichen Vorstandstag ab. Nach einer Referat des Bundesvorsitzenden, Obersteuerinspektors Kötter-Berlin, wurde der Vereinigung des Bundes Deutscher Reichssteuerbeamten mit der Deutschen Finanzbeamten-Gesellschaft und dem Bund der oberen Reichssteuerbeamten zugestimmt. Damit sind in dem neuen Bund Deutscher Reichssteuerbeamten über neun Zehntel der Reichssteuerbeamtenhaft zusammengeschlossen. Der Vorstandtag faßte weiter eine Reihe von Entschlüsse, die sich mit der dienstlichen Ueberleitung der Finanzämter und den Angriffen auf die Beamtenhaft u. m. beschäftigen.

Am Sonntag fand im überfluteten Wienhof des preussischen Landtages im Gegenwart des Reichsfinanzministers Dr. Köpfer die Einigungsberatung der Reichssteuerbeamten statt.

Amerikanische Filmzahn.

Millionen und Milliarden.

Insgesamt möchte es scheinen, und doch sind die folgenden phantastischen Zahlen der Filmindustrie entnommen. Sie fänden uns leicht an die Infanzionszahlen erinnern, aber Amerika hat bekanntlich noch keine Infanzion durchgemacht und rechnet nach wie vor mit Dollar. Das die Filmindustrie in Amerika zu einer der größten Industrien zählt, steht fest, und die nachstehend angeführten Zahlen, die der Leiter der Budgetverwaltung der Vereinigten Staaten, H. R. Lord, bekanntgemacht, geben hierfür ein sehr anschauliches Bild und zeigen, mit welchen Mitteln in der amerikanischen Filmindustrie gearbeitet wird. Mehr als die Petroleumindustrie, das Fleischergewerbe, die Konsumindustrie, das Fischereigewerbe, die Gemüße- und Obstzucht und -händler, die Bäckereien, die Produzenten und Händler von Getränken, Zuckermärgen, Geflügel und anderen Nahrungsmitteln zusammen genommen, zahlt die amerikanische Filmindustrie jetzt an Gehältern und Löhnen, und zwar an 25 000 händliche Angestellte - 1 300 000 Dollar wöchentlich, also 5 400 000 \$ a w!

Auch das Kapital, das in der Filmindustrie angelegt ist, hat eine enorme Steigerung erfahren. In Hollywood (der Filmstadt Amerikas) und Umgebung sind heute 150 000 000 Dollar angelegt, während die gesamte Anlage summe in Amerika 1 500 000 000 Dollar beträgt.

Weiter werden 85 a. h. aller amerikanischen Filme in Hollywood hergestellt. 11 v. h. in New York und die restlichen 4 a. h. in anderen Teilen der Vereinigten Staaten.

Im verflochtenen Jahre wurden 102 800 000 Dollar von der Industrie für Filme ausgegeben; das sind 25 v. h. mehr als im Vorjahre. 67 000 000 Dollar wurden alleine für Reklame aus-

Thesauriert die Reichsbahn?

Gegenüber verschiedenen Angriffen macht die Reichsbahn Reichsbahn-Gesellschaft zu ihrer Finanzpolitik folgende Ausführungen: Die Reichsbahn als größter Auftraggeber in Deutschland hat die Verpflichtung, ihre Geldmittel der deutschen Wirtschaft möglichst dienlich zu machen. Es muß allerdings von ihr verlangt werden, daß sie

eine vorzügliche Finanzpolitik treibt, damit sie nicht als der wertvollste Besitz des Reichs unter ausläßliche Leitung gelangt. Das würde einreden, wenn die Zinsen für die 11 Milliarden Mark Eisenbahnobligationen von der Reichsbahn nicht mehr bezahlt würden.

Zunächst hat also die Reichsbahn die Verpflichtung gegenüber dem deutschen Volk, diesen Zinsendienst herauszufürchten.

Es obliegt ihr aber weiter die Pflicht, daß sie die im Uebers vorzusehenden Mittelstellungen übernimmt, und daß sie weiter die Mittel für ihre Anlagen, die Vorzugskonten, aufbringt. Außerdem muß an eine sorgfältige Geschäftsführung der Reichsbahn das Verlangen gestellt werden, sich für finanzielle Stöße zu rufen. Sie muß Mittel zur Verfügung haben als Betriebsrücklage, um bei geringen Verkehrseinnahmen ganz besonders ihre Personalausgaben betretenden und laufende Verpflichtungen betretenden zu können.

Wenn man nun bei Beachtung dieser finanziellen Anforderungen an die Reichsbahn beutachten will, wieviel flüssige Gelder die Verwaltung zur Verfügung haben muß, so sind zunächst die Zinsausgaben für die Eisenbahnobligationen anzusehen, da diese aus den Betriebseinnahmen zu betretenden ist. Rechnet man dann die nach dem Reichsbahngesetz allmählich anzunehmende Ausgleichsrücklage (2 Proz. der Betriebseinnahmen) mit bisher 204 Mill. M., die Mittelstellung für die Vorzugskonten mit 36 Mill. M., und eine so notwendige Betriebsrücklage mit 153 Mill. M.,

so ergibt sich eine Summe von rund

400 Mill. M.

Darüber hinaus sind heute etwa noch 200 Mill. M. verfügbar, in denen jedoch auch noch unerbrachte Anleihebeträge in Höhe von 30 Mill. M. rechen. Es soll nur gehei-

Reichsfinanzminister Dr. Köpfer

drückt seine Freude darüber aus, daß sein erstes öffentliches Auftreten als Reichsfinanzminister gerade im Kreise seiner Kollegen erfolge. Die heute vollzogene Einigung müsse jedoch noch weiter gehen. Seinen weiteren Ausführungen ist folgendes zu entnehmen: Die Sperrung der Beamteneinkaufsbüchse nicht mehr so wie bisher gehandhabt werden, weil man sich durch das künftige Nachwachsen heraus. Das Rückgab der Steuererstattung sei der Beratungsbeamtene. In den nächsten Jahren würden wir kein einziges neue Steuergezet mehr brauchen, man werde vielmehr an die Vereinigung der Steuererstattung denken müssen. Die gegen die Steuerbeamten erhobenen Angriffe seien als unbedeutend zu betrachten. Die Steuerbeamten müßten jedoch ihre Arbeit tun, um bei ihrer schweren Tätigkeit trotzdem die nötige Zurückhaltung zu wahren. Der Minister hob hervor, daß er alles tun werde, was in seinen Kräften als Reichsfinanzminister liege, um die materielle und rechtliche Lage der Beamten zu bessern, man müsse endlich zu einer Beurlaubungsreform kommen. Auch die Beförderung der Reichsverbändnisse der Beamten sei notwendig. Das Beamtengehalt und das Beamtenerwerbsgehalt müßten baldigt zur Erhöhung gebracht werden auf der Grundlage demokratischer Staatsaufstellung. Zum Schluß sprach der Minister dem Bunde die herzlichsten Glückwünsche aus.

Agnes Gorma t. Nach einer Meldung aus New York ist in Prescott im Staate Arizone die einfluss- mächtigste welterühmte Tragödin Agnes Gorma im 62. Lebensjahre infolge Herzleidens gestorben.

Agnes Gorma, spätere Dräsin Minetto, war aus Greston gebürtig und trat schon mit 15 Jahren am dortigen Stadttheater auf. Später wandte sie sich an die Bühnen in Boston, Göttin und Weimar, war lange Jahre Mitglied des Deutschen Theaters in Berlin und unternahm zahlreiche Gastreisen ins Ausland. Besonders ihre Darstellung des Gretchen, der Desdemona und des Käthchen machten sie schnell in der ganzen Welt berühmt. Ihren Lebensabend verbrachte sie in New York in Amerika, das sie vor dem Weltkrieg beehrte.

Dresdener Richard Strauß-Tage. Vom 13. bis 26. März veranstaltet die Dresdener Staatsoper Richard Strauß-Tage, an denen die großen Werke des Meisters unter seiner persönlichen Leitung zur Aufführung kommen.

Am 10. Todestage des Meisters, am 26. März, dirigiert Richard Strauß die Aufführung der „Reunen Compagnie“, die den Beethovenepizodus der Stadtoperhalle befristet.

Erwerb der Madonna von Correggio durch den italienischen Staat. Der italienische Staat erwarb aus dem Besitz der Gräfin Hoesfeldt die Madonna von Correggio, ein Jugendwerk des Meisters, das aus derselben Periode stammt, wie die in der Dresdener Galerie befindliche Madonna von San Francesco. Das Gemälde wird der Galeric Borgese überliefert.

werden, daß häufig mit einer solchen Summe von flüssigen Mitteln noch gerechnet werden kann, um bei den Ausgaben für die notwendigen Bauten, für Beschaffungen usw., freie Hand zu haben. Besamtmlich verlaufen die Einnahmen der Reichsbahn mehr wie die jedes anderen Unternehmens weitenförmig. Wenn mit 200 Mill. M. in die verkehrsreichen Anhangsmonate hineingegangen wird, so ist selber zu erwarten, daß dieses Enteroor im Laufe der verkehrsreichen Monate sich vermindert.

Wes in allem genommen soll einmal fast festgesetzt werden, daß die Reichsbahn also in das neue Jahr mit etwa 600 Mill. M. flüssigen Mitteln gegangen ist.

Davon sollen etwa weiteres heraus etwa 240 Mill. M. nach den geltend zur Verfügung zu haltenden Mitteln, 153 Mill. M. sind Betriebsrücklage und etwa 200 Mill. M. sind Ausgleichsmittel für Spitzengabungen. Man muß dabei bedenken, daß die Reichsbahn

einen Umlauf von 4 bis 5 Milliarden Mark jährlich

anzuwenden hat. Ein solches Unternehmen muß flüssige Mittel zur Verfügung haben, um im Rahmen ihrer großen Finanzwirtschaft gerüstet zu sein. Es sind diese zusammengerechneten 350 Mill. M. wohl nicht eine zu große Summe, wenn man immer wieder den gewaltigen Umlauf berücksichtigt. Die Betriebsrücklage von 153 Mill. M. macht etwa 3 Proz. der gesamten Umläufes der Reichsbahn aus, und soviel muß wohl auf jeden Fall stets zur Verfügung sein.

Die heute nach den günstigen Einnahmen infolge des starken Kohlenverkehrs zur Verfügung liegenden weiteren 200 Mill. M. können, wie schon ausgeführt ist, bei verkehrsreicher Zeit und geringen Einnahmen auf Null herunterfallen, so daß mit ihnen selber nicht häufig zu rechnen ist. Notwendig wäre eigentlich eine noch größere Summe, um allen Anforderungen an Ausgaben gerecht zu werden, zumal bei dem augenblicklichen Geldmarkt und der Beanspruchung durch andere Anleihen der Reichsbahn es nicht möglich ist, so sich aus zurecht mit einer Anleihe für Investitionen auf den Markt zu treten.

Der Stahlhelm zur der Erklärung der französischen Frontkämpfer.

Der Stahlhelm veröffentlicht folgende Erklärung: Der Stahlhelm, Bund der Frontsoldaten, ist als härtester Bund nationaler Frontsoldaten in Deutschland verpflichtet, zu der Erklärung der französischen nationaler Frontkämpfererzählung Stellung zu nehmen. Die französischen Frontsoldaten verlangen in dieser Erklärung von uns als Voraussetzung „normaler Beziehungen“ zwischen Frankreich und Deutschland die Abstellung der Geister in Deutschland! Diese Forderung verfehlt gegen unsere Begriffe von nationaler Würde und Ehre. Die Kühlung der Geister, d. h. der Mannespflicht, sich dem uns angelegenen Anrecht nicht zu beugen und die innere und äußere Bekämpfung Deutschlands zu ertinnen, ist die einzige Richtung, die uns heute angesichts einer Welt in Waffen noch geblieben ist - eine Richtung, die wir zur Erreichung des Zieles niemals ablegen werden. Die französischen Frontsoldaten wissen, daß die deutschen Frontsoldaten über vier Jahre lang der gesamten Welt gegenüber im Verein mit ihren Bundesgenossen erfolgreich standgehalten haben, überzeugt von der Schuldlosigkeit Deutschlands am Krieg und durchdrungen von dem heiligen Rechtsgedanken ihres Widerstandes. Wie alle Völker der Welt, so hat auch Deutschland das Recht auf den höchsten Zusammenhalt

Die philosophischen Richtungen in der Kunstwissenschaft.

Vortrag Prof. Dr. Franz Halle in der Kunstgeschichtshalle.

Ein sehr kunstsinntiger Student antwortete auf die Frage, warum er eigentlich trodene Reichswissenschaften die Kunstgeschichte liebte: „Reichswissenschaft in Schönheit herben.“ Um Gottes willen nicht! Das Kunstwissenschaft in Wirklichkeit doch etwas anderes, ganz etwas anderes ist, konnte man aus Prof. Franz Halle Vortrag erfahren, der selbst jenem zu abstrakten Begriffen und Definitionen neigenden Juristen Stoff genug geboten hätte. Man erlah daraus, daß unter den Kunstwissenschaftlern genau solche „Gefahrenstreiter“ über die Theorien ihrer Wissenschaft bestehen, wie in allen anderen Wissensgebieten.

Auch Prof. Franz Halle nicht die feine Gabe, aus den trodendsten Stoff mit innerer Wärme zu durchdringen und anschaulich zu gestalten, so würden seine Fäden ihm gestern schwerlich so gern bis ans Ende gelangt sein. Nach ihm trennt sich die Kunstwissenschaft in zahlreiche Lager, von denen man die zwei heute wichtigsten „Individualisten“ oder „Mischformalisten“ und „Formalisten“ nennt. Die ersteren betonen mehr die Einzigheit des Kunstwertes selbst und der Künstlerpersönlichkeit und das geistige Allgemeinere, aus dem das Kunstwerk erwächst und physiologisch verständlich werden soll, die anderen, die „Formalisten“, dagegen legen: was ihr da treibt, ist ja sehr schön, ist ein hohes geistiges Schaffensgebiet der Kunstwissenschaft, der Seelenorgänge des Künstlers, ist letzten Endes Dichtung, aber das ist doch keine Wissenschaft; sondern Wissenschaft beginnt erst da, wo man sich aus der niederen Sphäre des Empfindungsbereiches und Staphensphären zu klaren, allgemeingültigen Begriffen und Gesetzen des Wesens der Kunst und des Kunstwertes erhebt.

aller Deutschen Solange Frankreich die menschlichen unwürdige Einrichtung der Fremdenlegation duldet, solange Frankreich auf deutschen Boden, trotz der vollenkommenen Abklärung und entgegen der Bestimmungen des Artikels 42 des Vertrages von Versailles, noch Besatzungstruppen unterhält und den deutschen Besatzten Gleich-Botzungen eine freie Bestimmung ihres Schicksals vorenthält, solange also das Diktat von Versailles bestimnt, ist an eine wahre Befreiung Europas nicht zu denken.

Englische Arbeiterdemonstration gegen China.

Auf dem Trafalgarplatz in London fand eine große Demonstration gegen die Entsendung britischer Truppen nach China statt. Aus allen Teilen Londons, besonders aus dem Osten der Stadt, waren zahlreiche Demonstranten erschienen. Ausgehende Kommunisten trugen Banner mit Aufschriften: „Friede mit China!“ „Zieht die Truppen wieder zurück!“ usw. Am Ende des Zuges, der aus Polizisten eskortiert wurde, marschierte das Unterhausmitglied George Lansdowne und einige sozialistische Bürgermeister.

Das Flugzeugmuttergeschäft „Argur“ und der Kreuzer „Dauntless“ sind heute von Malta mit der Bestimmung nach China abgegangen. Das zweite Durban-Infanterieregiment und das zweite Gloucestershire-Regiment sind von Hongkong kommend in Söngang eingetroffen.

Fortschritt der Einigung Nord- und Südhinas.

Die chinesischen Genstände vertreten beide Landesteile.

Die Genstände Chinas in Europa, die bisher die Regierung von Peking vertreten, haben dem chinesischen Außenminister der Kantongregierung, Tschang, mitgeteilt, daß sie sich ihm zur Verfügung stellen. Nach aus Moskau vorliegenden Nachrichten nimmt man an, daß die Regierung von Kanton von der Kompletierung anerkannt werden würde. - Hierzu bemerkt der chinesische Genstand in Paris in einer Mitteilung an die Presse, daß nicht die Fiktion bestünde, in der ausbreitung der Betretung Chinas eine Teilung zwischen den Interessen der einzelnen chinesischen Regierungen vornehmen zu lassen. Die chinesischen Genstände hätten auch bisher niemals einen Unterschied zwischen Nord und Süd gemacht.

Zwischen einem Teil der chinesischen Nordarmee und den Kantontruppen haben die Hongkong mehrträgige Kämpfe stattgefunden, die als die blutigsten in der Geschichte der chinesischen Revolution bezeichnet werden. Die Zahl der Toten und Verwundeten soll in die Tausende gehen. Die Kantontruppen mußten sich in die Berge zurückziehen, wo sie sich hart verhalten haben.

Zu dem russischen Projekt über die Organisation eines Völkerbundes der Oststaaten verhält sich, nach Moskauer Meldungen, die neue perische Regierung ablehnend. Es wird erwartet, daß Perien sich der Zurück nähern werde.

Washingtoner Meldungen zufolge rechnet man mit einer baldigen Reinteraktion der Vereinigten Staaten in Nicaragua. Man will heute Präsidenten, sowohl Diaz wie Sacafo, zum Rücktritt veranlassen und Neumann ausführen lassen. Es ist anzunehmen, daß Sacafo nur der Waffengewalt weicht.

Ankündi und Detektivbüro Boyrich & Greve Halle (Saale).

Gegründet 1888 Gr. Steinstr. 31 Fernruf 2214
Auskünfte über Vermögens-, Familien- und Privatverhältnisse auf alle Orte diskret und zuverlässig.
Beobachtungen u. Ermittlungen aller Art.

Mit einer Fülle von Namen und Einzelheiten belegt ist Prof. Halle die Unterseite zwischen den zwei Fronten, indem er sich selber dabei als „Formalisten“ bekannte und wies sehr fein darauf hin, daß in der Kunst selbst sich genau die gleiche Spaltung der Lager zeige, indem auf der einen Seite die naturalistischen und impressionistischen, auf der anderen Seite die „formalistischen“, die klassischen und idealistischen Künstler stehen. Das seien zwei verschiedene, aber durchaus nebeneinander existenzberechtigte Kunststile, und so könne man auch den Streit unter den Kunstwissenschaftlern als Ausdruck zweier verschiedener und nebeneinander bestehender Stile der Kunstwissenschaft ansehen.

Fris Hörer, der den Vortragenden aus seinen Worten und anderen Vorträgen kannte, hatte man nicht das Gefühl, daß der ganze Streit künstlich auf die Spitze getrieben sei, denn Prof. Halle mag ja in praktischer Hinsicht „Formalisten“ gelten, aber die große Fähigkeit seiner Vorträge veranlaßt er seiner Fähigkeit, Kunstwerke in all ihren Feinheiten und Einzelheiten zu erfassen und dem Verständnis der Hörer nahezubringen. Das Einzelne aber gleichzeitig in das Allgemeine und Zwelligültige zu erheben, also Formalismus und Antiformalismus zu besser, lebenspendender Wissenschaft zu vereinen. Er ist also selbst ein lebender Beweis, daß der ganze Unterchied der Lager im wesentlichen nur in der Theorie in solcher Schärfe besteht, während in der Praxis beide Stile der Kunstwissenschaft wohl in jedem Kunstwissenschaftler vereint sind.

In der Diskussion wies denn auch Prof. Dr. Ullrich in haarfänger Ausführungen nach, wie die ganzen klaren Scheidungen der der strengen Logik kaum befehen können, wenn sie auch, temperamentsvoll aufgenommen, viel zur Belebung und Förderung der Gesamtwissenschaft der Kunst beitragen.

Aus der Stadt Halle

Wie eine Hausfrau „verkohlt“ ward.

„Junge Frau, wollen Sie billig Kohlen kaufen? Der Zentner nur 50 Pfennig. Es ist Deputat-Preis. Damit haben Sie id. Drei Haus 50 Pfennig. An der nächsten Ecke liegt der Wagen. Wir können Sie gleich abladen.“

Die Hausfrau, der man ein so günstiges Geschäft anbot, zeigte sich natürlich interessiert. „Wenn die Kohle nur id. nehmen ich sie gern.“ Und ob, erstklassig! Zentner für 6 Mark!“ Und dabei liess sie die Hand aus als müße das Geschäft schnell abgeschlossen werden. Als er aber merkte, daß die Frau die Kohlen erst sehen wollte, „vor sie sah, machte er die Sache dringlich.“

„Geben Sie nur gleich den Keller Schlüssel und eine Brennende Lampe, dann ist die Sache rasch abgemacht. Damit der Kautschuk seine Schwermierigkeit macht, werde ich das Geld gleich mitnehmen.“

Nun schwand aber Argwohn. Der Mann bekam eine Lampe und die Keller Schlüssel, und die 6 Mark bekam er auch.

Ein Weibchen hinter eine Hausfrau in den Keller, um das neue Kohlenlager zu besichtigen. Die Lampe war da und der Schlüssel auch, aber der Mann und die zwölf Zentner Kohlen „verkohlt“ hatte. Und auf so eine plump-freche Manier!

Die Polizei vermutet, daß es sich um denselben Schwindler handelt, der unlängst Landwirten der Umgebung von Halle auf Anzahlung Schweine „lieferete“, die er nicht bezahlte.

Die Höhe der Kirchensteuer.

Aus kirchlichen Kreisen ist es uns: Neber die Höhe der Kirchensteuer wird vielfach gefragt. Nach den neuesten Beschlüssen des Preussischen Städtebundes beträgt die steuerliche Belastung jedes Gemeindefeldes in Preußen an Reichs-, Provinzial- und Kommunalfiscus für das Jahr auf den Kopf 139 Mark. Dazu kommt eine Kirchensteuer von durchschnittlich 3,40 Mark (in Halle knapp 4.— Mark). Die e Zahlen zeigen dem Kundigen, daß die Kirche trotz des Verlustes ihrer Vermögensbestände durch die Inflation mit ihren Anforderungen in bestehenden Grenzen geblieben ist. So unerträglich hoch die gesamte steuerliche Belastung ist, so niedrig sind im Verhältnis die Kirchensteuern.

Zu Melancthons Geburtstag.

Es sind am 16. Februar 430 Jahre her, daß Philipp Melancthon 1497 in Bretzen in der Mark bei Halle den Welt erlebte. Sein Vater war Weizenknecht und trug den Namen Schwarzert. Nach der beliebigen Mode der damaligen Gelehrten übertrug er seinen Namen ins Griechische. Melan heißt schwarz und thos bedeutet Erde. Melancthon ist also „ein dunkler erdlicher Weizenknecht eines Bauern“. In Melancthons Leben ist es auch ein Jahr 1518, also im Alter von 21 Jahren, Professor in Wittenberg wurde. Wittenberg blieb seine Heimat. Er schloß sich D. Martin Luther an, der aber nicht seiner Bedeutung für die Kirche (ist er doch der Verfasser des Augsburger Glaubensbekenntnisses) auch Verdienste um das Schulwesen, so daß ihm der Ehrentitel Præceptor germaniae (Lehrer Deutschlands) gegeben wurde. Auch darin handelte er an Luthers Seite. Bei den Kirchen- und Schulreformationen, die von Wittenberg aus fast durch die ganze heutige Provinz Sachsen und auch ins Thüringische hineingingen, war er hervorragend beteiligt.

Er ist es auch neben Luther, der der Universität Wittenberg eine reiche geistliche Schätze zuführte. Er starb am 19. April 1560 in Wittenberg.

Von der Wirtschaftspartei.

Die Reichspartei des deutschen Mittelstandes (Wirtschaftspartei) hielt am Donnerstag dem 10. Februar die Generaterversammlung des Landesverbandes Halle-Merseburg ab. Zum ersten Vorsitzenden des Wahlkreises wurde Herr Maurermeister Sid. Hermann Pfeiffer (Halle) erwählt.

Herr Provinziallandtagsabgeordneter Rodt ergriff über die politische Lage. Die Aufgaben der Wirtschaftspartei sind: Die Stärkung des nationalen Gedankens, der das gemeinsame Band zwischen allen bürgerlichen Parteien herstellen muß, die Betreibung des Rheinlands von fremder Belastung und die Wahrung des Damesplans, die zu einer wissenschaftlichen Bearbeitung der Reparationsverpflichtungen führen muß. Für die innere Politik erstreckt die Wirtschaftspartei in erster Linie eine Finanz- und Verwaltungsreform. Durch Abbau unnützer Ausgaben des Staates müsse ein Abbau der Ausgaben erzielt werden, um dadurch die Steuerlasten zu mindern, die den Mittelstand gefährden. Die Vereinfachung des Verwaltungsapparates, wie auch Vereinfachung der Parlamente seien notwendig und zu erreichen durch Finanzreform und Vereinfachung des Wahlverfahrens auf 9 Jahre. Der Mittelstand müsse endlich seinen Forderungen Ausdruck verliehen.

Der Grundbesitzerverein Halle-Nord.

In den schon geschmiedeten Festräumen der „Schloßbrauerei“ wurde am Donnerstag des 8. Stützungsfest des Haus- und Grundbesitzervereins Halle-Nord unter aktiver Teilnahme der Mitglieder und Freunde des Vereins geleitet. Ein gutes Konzert, bestreiten vom Orchester, dem Männergesangsverein Giebichenstein, Frau Baumgarten, Frau Wagner und Fräulein Thümmel, ein Duett vom Ehepaar Friebe und Zamboni ließen das Fest um Uhr in bester Harmonie ausklingen, nachdem auch die Begrüßungsansprache des Vorsitzenden, Maurermeister Sid. H. Pfeiffer, die die Anleihe der Haus- und Grundbesitzer an den Bau des Vaterlandes und ihr Interesse an guten, geordneten, politischen Verhältnissen an den Beteiligten mit den Worten: „Wir sind alle als Gäste des Abends zahlreich erschienen.“ waren, eingeleitet.

chen hatte. Was alles ebdt, und wo die Zeit ausreicht, müssen zur Weiterentwicklung auch die Stellen der Schwärze gekürzt werden. Das 50. Stützungsfest löste 1929 hoffentlich auf die Jungmännlichkeit zurückzuführen.

Der Vorkühnen des Brudervereins Halle-Mitte, Herr Direktor Thiele, hatte ausserdem die nach innen und außen gerichteten, ausweichenden Bestrebungen der Organisationen bedauert.

Der Verein Halle-Nord hat mit dieser harmonischen Veranstaltung seinen zahlreichen Freunden wiederum bewiesen, daß er trotz der durch die gegenwärtige Wirtschaft bedingten Arbeit der geringen Löhne zu seinen Verträgen, das Interesse und die multitalentige Aufmerksamkeit der Teilnehmer gegenüber dem künstlerischen Teil der Darbietungen, aus dem Vortrag mögen die Worte als Motto der Veranstaltung dienen: „Es sind noch immer aller Weisheit Werke, Die weltgeschichtliche Einzelnigkeit zeigt, daß des Volkes Mitte keine Stärke, Daß ihr Bestiz ihm bürgt Befähigkeit.“

Jagd auf zahmes Geflügel.

In der Nähe des Rennplatzes fand man in einem Weizenfeld eine Gans, die durch einen Schuß verwundet war. Die Gans stammt aus einem nahegelegenen Anwesen. Wie sich herausstellte, fehlte dort auch ein Huhn. Es ergab sich, daß Geflügel sich dort zu schaffen gemacht und mit einem Schuß auf die Tiere geschossen hatten. Das Huhn war ihnen zur Beute gefallen, die Gans aber, die nur verwundet war, konnte auf Wasser flüchten. Der Besitzer mußte sie aber doch schlachten.

Gestern abend entriß ein halbwildes Jungens einem jungen Mädchen die Handtasche mit etwas Geld und Schlüssel.

In Cröllwitz stahlte ein Eindringler einer Mädchenlampe in der Fieberkammerstube einen Betrag ab. Der Eindringling durchdrang alle Schranke nach Geld, fand auch einen größeren Betrag und ließ schließlich noch eine braunlederne Manteltasche mitgehen.

Schleuse Trotha.

Am Unterpegel wurde heute ein Weizenfeld von 2,10 Metern gemessen. Das sind 8 Zentimeter Fall. Die Schleuse passierten Dampfer „Metin“ mit Stützgut talwärts, Schiffer Leopold leer talwärts, Schlepphammer „Hühnersburg“ berg talwärts, Schiffer Heine und Winter ab leer bergwärts, Schiffer Otto Lucanus mit Stützgut bergwärts, Dampfer „Aisleben“ mit Stützgut bergwärts.

Gauvergütung.

Am Sonnabend mittag wurde die Witwe Vertha Flohr geb. Ströfer, 63 Jahre alt, Geogr. 14, in ihrem Bett tot aufgefunden. Der sofort hinzugekommene Arzt stellte Wasservergiftung fest. Es handelt sich um einen Unglücksfall. Der Gashahn war etwas schadhaft und schloß nicht richtig, so daß Gas ausströmen konnte, wodurch hat die alte Frau im Schlaf ihren Tod gefunden.

Drei hallische Lehrer Dokores.

Zum Doktor promoviert haben die Herren Mittelhullehrer Kurt Schöppe (Martinshule) sowie die Volkshullehrer Osw. Roda (Suttenhule) und Joh. Meinhoff (Giebichensteiner Schule, Anaben).

Zeunzigjährig.

In körperlicher und geistiger Frische vollendet am 24. Februar Herr Karl Lehmann, Po. adw. Nr. 16, sein 90. Lebensjahr. Mitkämpfer in den deutschen Einheitskriegen, hat der Jubilär 42 Jahre lang den V. Reichsdienst Montanmerken treu geleistet.

Zentralflughafen „Reinlektorsdorf“.

Es ist unterhalten, wie unsere Wittern an der Reize ihrem Vorgeh bei der Bau des Mitteldeutschen Zentralflughafens bei Scheußitz Luft machen. „Im Rundfunk an alle“ verbreiteten sie unlängst folgenden Text:

Der Flugverkehr ist völlig überflüssig. Für die Großstadt. Er gehört ausj. Land. Darum war man in Berlin sich schuldig, als den Flugsplatz Scheußitz man erstand.

Und für die Karrenstraße, die sie jetzt im Karrenmonat Februar abhalten, liefert der neue Flugsplatz ihnen ergebigen Stoff. Der „Leipziger Verein für Luftfahrt und Flugwesen“ führte eine Parade auf: „Die Einweihung des europäischen Zentralflughafens in Reinlektorsdorf“. Die Blätter berichten darüber, daß die Parade durchschlagenden Erfolg gehabt habe. Man habe sich gelogen vor Laßen. Den Behörden von Großhansdorf — damit ist Berlin und nicht Halle gemeint — sei in dem Stück mit erfrischender Deutlichkeit nachgewiesen, wie verfehlt die Luftverkehrsedrosselungspolitik gegen Leipzig-Motad sei. Vola Baracca als Ministerin fliegerein habe dem preussischen Flugsplatzdirektor von Reinlektorsdorf zwei echte bayerische Watschen gegeben usw.

Also, die Sache muß sehr hübsch gemeint sein. Aber ein hübsches merke die Leipziger doch schon, daß sie, wie man so sagt, den Anfschluß verpöht haben. Etwas resigniert erscheint jetzt in der Leipziger Presse folgende Mitteilung aus Dresden:

„Nachdem angefaßt der baldigen Eröffnung des Scheußitzer Flugsplatzes steht, daß Leipzig als Flugsplatz mehr hat, für seinen Flugsplatz einen regelmäßigen Flugverkehr zu erhalten, muß die Möglichkeit anderweitiger Verwendungen der nordhübigen Motadener Anlagen erwogen werden, in denen zwei Millionen Angehörigen vom Vermögen der Stadt Leipzig stehen. Dabei muß man in erster Linie an eine Verlegung der Deutschen Reichsfliegerhule aus Staaken bei Berlin nach Motad denken. Staaken ist ein unerschöpfliches, flugsplatztaugliches und flugsplatzfähiges Gelände schon lange nicht mehr genutztes für die bedeutenden Aufgaben, die einer Fliegerhule in unserer Zeit und hauptsächlich in der Neue Deutschlands gestellt werden müssen. Zu raten ist sogar eine Verlegung der Staatener Schule,

won der ein Teil nach Leipzig-Motad, der andere aber des Wollers wegen nach Warmenunde verlegt werden kann.

Golde Betrachtungen sehen doch alle sonstigen Wärmens nicht danach aus, als ob die Leipziger tatsächlich noch hoffen, das Scheußitz als Zentralhafen ungeeigneten Flugsplatzes Motad werden zu können.

Leichter Rückgang der Grippe.

Wohl als eine Folge der kalten Witterung kann man es ansehen, daß in den letzten Tagen die Zahl der Grippeerkrankungen etwas zurückgegangen ist. Dennoch soll man die Gefahr nicht leicht nehmen, denn die Grippe ist außerordentlich leicht übertragbar. Auch von Leichtkranken oder noch nicht völlig Genesenen kann der Krankheitskeim auf andere übergehen.

Die Weiterbreitung wird dadurch begünstigt, daß leicht Erkrankte oft noch ihrem Beruf nachgehen, so daß schon der tägliche Verkehr in Grippezeiten zahlreiche Verbringungsgelegenheiten mit anstehungsfähigen Personen mit sich bringt. Diese gefährden ihre Mitmenschen vielfach auch dadurch, daß sie auf Straßen und an anderen öffentlichen Orten rücksichtslos ihren Auswurf entleeren, der dann leicht von anderen Personen mit dem Schwert in die Wohnungen verschleppt wird. Bis daher schon in ungewöhnlichen Zeiten aus hygienischen Gründen das Ausputzen zu unterlassen, so gilt dieses Verbot in erhöhtem Maße dann, wenn die Grippe herrscht.

Um der Ansteckung mit Grippe vorzubeugen, merke man auf Mäßigkeit den Verkehr mit Grippekranken. Besonders achte man darauf, nicht von anderen Personen angefaßt zu werden.

Ferner ist in Zeiten einer Grippeepidemie auf Reinlichkeit des Körpers, häufiges Händewaschen, insbesondere vor Einnahme der Mahlzeiten, regelmäßige Mund- und Nasenspülung, öfteres Wischen und Reinhalten der Luftzirkulationsräume besonders Bedacht zu nehmen. Auch ist häufiges Gurgeln mit desinfizierenden Lösungen anzuraten.

Man schütze sich durch zweckmäßige Kleidung und durch angemessene, aber nicht zu hohe Erwärmung der Wohnräume vor Erkältung und sei bemüht, durch gereichte Lebensweise und durch Vermeidung von Exzessen und Überanstrengungen seinen Körper widerstandsfähig zu erhalten.

Der Krankheitsverlauf der Grippe ist außerordentlich wechselnd. Wie schon der Name (Grippe) selber — erwischen, erschöpfen) besagt, ist fast allen Formen der Krankheit der plötzliche Beginn mit Frostschütteln, reichem Temperaturanstieg und allgemeiner Mattigkeit gemeinsam. Die typische Grippe äußert sich in einem plötzlichen einseitigen Nervenfall von ein- bis mehrtägiger Dauer, verbunden mit heftigen Kopfschmerzen, Schwindel, Râden- und Glieder Schmerzen, mit unmerklichmâßiger Hinfälligkeit und dabei liegendem Appetit. Dabei beobachtet man zwischen den leichtsten und schwersten Fällen alle möglichsten Übergänge, die sich leicht erkennen lassen. Die weiteren Entfaltungen können bisweilen in ihrer weiteren Entwicklung einen sehr ermiten Verlauf nehmen. Bei der Behandlung der Grippe ist die wichtigste Forderung, daß die fiebernden Kranken sich unerschütterlich zu Bett legen und auch nach erfolgter Entfieberung noch einige Tage Betruhe halten, um die Gefahr eines Rückfalls oder von Nachkrankheiten zu verhüten. Das rechtzeitige Zuziehen eines Arztes ist dringend geboten, da der unberechenbare Verlauf der Grippe stets die Gefahr weiterer Neben- und Nachkrankheiten in sich birgt.

Vortragsreihe zu staatswissenschaftlicher Fortbildung.

Dem Vorgehen in anderen Unberücksichtigten folgenden, soll auch in Halle ein Kursus für staatswissenschaftliche Fortbildung ins Leben gerufen werden.

Die Ansetzung dazu ist gleichzeitig aus der Mitte der höheren Beamtenhule und aus dem Vorkörper der Unberücksichtigten ausgegangen. Das Verlangen nach der Einrichtung ist dann auch in weiteren Kreisen, die im gleichen Maße der Öffentlichkeit dienen, laut geworden, aus Landwirtschaft, Industrie und Handel. Die Teilnahme an dem Kursus eröffnet sich darum all denen, die auf der Grundlage entsprechenden allgemeiner Bildung ihr Wissen auf den vielfältig verzweigten Gebieten, die der Erkenntnis der im Staatsleben wirksamen Kräfte dienen, zu erweitern und zu vertiefen bestritten sind.

Die Vorträge finden in der Zeit vom 28. Februar (Montag) bis zum 11. März (Freitag) in den Räumen der Unberücksichtigten Halle, und zwar für die Regel von 6-7 1/2 Uhr, statt.

Die Beteiligung eines Braunkohlenerkenners wird in die Vortragsreihe eingeschaltet oder an sie angegeschlossen werden.

Wichtigster Weiterbericht. (Nachdruck nur mit Genehmigung der Thüringischen Landesministerieckle Weimar.)

Das Volk liegt heute sehr über Frankreich und ganz Mittel-europ. Wittern ist in dem hübschen Teil vornehmend beiteres Wetter herrscht, liegt heute morgen über Mittel- und Norddeutschland eine ausgedehnte Nebendecke, hinter der sich an der nordwestlichen Küste macht sich der Windstich der über dem Ocean strebenden Tiefdruckgebiete geltend. Sie ziehen aber zunächst noch weiter nordwärts fort, während sie bei und durch leichte Gewittern erkundlich sind und letzten Duellst hervorbringen.

Vorträge: In diesen Tagen starker, in den Höhen aber Frost, vornehmlich bei und trocken in Teilnehmende nicht. Die Vorträge sind von 12.00 Uhr abends, 8 Uhr und 10 Uhr.

Wichtigster Witterungsbericht. 13. 2. 9 Uhr abends. Thermometer C. — 2.0. Rel. Feuchtigkeit 79%. Wind: SSW 1, NW 1. Maximum der Temperatur am 13. 2. — 15.0 C. Minimum in der Nacht vom 13. 2. auf 14. 2. — 9.0 C. Niederschlag am 14. 2. 7 Uhr morgens 0.0 Millimeter.

Es liegt am Tabak!

Die Kunde der Halpau's-Mocca merken Sie sich das recht gut. Lassen Sie sich durch nichts anderes in der Beurteilung Ihrer Cigarette beeinflussen.

Es liegt am Tabak!

Halpau's Mokka

Die besonders gute, daher besonders preiswerte 5 Pfg. Cigarette.



Neues vom Tage

Verwegener Einbruch in der Wiener Universität.

Ein Einbrecher gefaßt.

Im Verlaufe der Nacht zum Sonnabend wurde in der Wiener Universität ein verwegener Einbruch verübt. Aus der Kassa wurde ein Betrag von 30 000 Schilling gestohlen, ferner die goldene Medaille und die goldenen Ketten der fünf Dekane der Universität einschließlich der typologischen Fakultät.

Hierzu erfahren wir: Die Sicherheitsverhältnisse in der Universität lassen sich als mangelhaft bezeichnen, seitdem infolge des übertriebenen Abbaues auch der Nachtwächter der Universität entlassen wurde. Erst vor zwei Monaten wurde im meteorologischen Institut eingebrochen. Der Professor dieses Instituts wandte sich an das Unterrichtsministerium um die abschließende Wiederanstellung eines Nachwächters, was jedoch verweigert wurde. Die Einbrecher hatten sich tagsüber in das Universitätsgebäude eingeschlichen, arbeiteten in größter Ruhe und fanden noch Ruhe, nach dem Einbruch sich die Hände zu waschen.

Als sie das Universitätsgebäude durch ein Fensterfenster verließen, wurden sie von einem Nachtposten gesehen, der ihnen sofort nachließ und einen von ihnen festnahm. Er gibt sich als Kunstmalter aus und nennt sich Kratochwil. Es wurde bei ihm ein Betrag von 2000 Schilling gefunden, den er von dem Einbrecher für seine Aufnahmehilfe als Lohn bekommen haben will. Der Wert der gestohlenen Ketten und ein Goldwair allein auf 30 000 Schilling geschätzt. Dazu kommt der historische Wert vieler Ketten.

Erwerb einer wertvollen Druckerschriftensammlung.

Die Bibliothek des Wissenschaftlichen Institutes der Elisabeth-Stiftung in Wien an der Universität Frankfurt a. M. hat letzten durch den Ankauf einer einzigartigen Druckerschriftensammlung eine überaus wertvolle Bereicherung erfahren, die aus dem Nachlass des angesehenen französischen Historikers Rudolf Reub, Professor am der Sorbonne, stammt. Die nicht unbedeutenden Mittel zum Ankauf sind von privater Seite zur Verfügung gestellt worden. In Anbait bilden etwa 10 000 Originale, Verordnungen und Dekretationen aus der Zeit der französischen Revolution und Napoleon, ein Band, der in Deutschland nicht festzulegen hat und dem selbst in Frankreich — abgesehen vielleicht von der Pariser Nationalbibliothek — kaum etwas Gleichwertiges an die Seite gestellt werden kann.

Der Wert dieser Schriften ist nicht nur für die allgemeine Geschichte beträchtlich, sondern vor allem auch die Geschichte der europäischen Verhältnisse ungemein wertvoll, da die wichtigsten Form vorliegt, in der sie von den europäischen Zentralbehörden publiziert wurden.

Ein grauenhaftes Verbrechen in Augsburg.

Ein schreckliches Verbrechen wurde am Sonnabend in Augsburger Vorort Göggingen verübt. Der in Wödingen im Schwaben wohnende Fleischer und Gastwirt Waldmair holte in der Schule zu Göggingen sein uneheliches Kind Natalie Weiß ab, dessen Mutter mit dem Arbeiter Hämmeler verheiratet ist. Er ging mit dem Kind in dessen Wohnung und schätzte ihm dort den Hals durch, worauf er sich durch Öffnen der Halsader selbst tötete. Der Anlaß zu dem Verbrechen ist, daß die Eheleute Hämmeler den Waldmair, dem im vergangenen Jahre sein Ansehen niedergebracht ist, zur Zahlung rückständiger Alimente drängen und Waldmairs Frau tiefen mit Vorwürfen verfolgte.

Ein deutsches Schmuggelfahrzeug in Grund gebohrt.

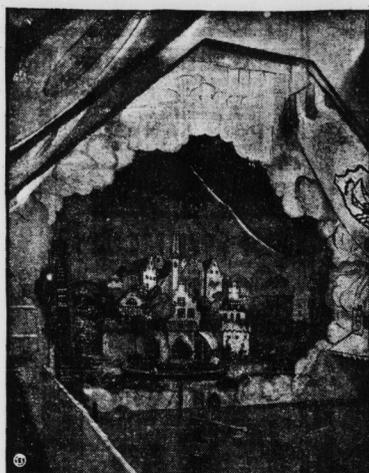
Wie aus Sandefjord (Norwegen) berichtet wird, wurde in der Nacht zum Donnerstag ein deutsches Schmuggelfahrzeug „Käthe“ im dortigen Fjord von einem norwegischen Zollkreuzer beschossen. Das Fahrzeug begann zu sinken und nahm den Kurs auf das Land zu, wobei es auf Grund geriet. Den an Bord befindlichen sechs Schmuggelern gelang es zu verschwinden, die Passagiere sind nicht aufgefunden. Auf dem Fahrzeug wurden 4000 Liter Spiritus festgestellt. Die schwedische Zollbehörde nimmt an, daß das Fahrzeug im letzten heißen Jahre an der norwegischen Küste Schmuggel betrieben hat.

Frauenmord in Berlin-Pankow.

In der Nacht zum Sonnabend zum Sonntag wurde in Pankow eine 27jährige Hausangestellte ermordet und beraubt aufgefunden. Der Täter konnte bisher noch nicht ermittelt werden.

Deutscher Rhein, deutscher Wein.

Die Eröffnung der Rhein-Wein-Ausstellung.



Am Sonnabend wurde die Rhein-Wein-Weeks des Berliner Messeamtes feierlich eröffnet. Die Rhein-Wein-Ausstellung, die der Propaganda deutscher Weine und gleichzeitig zur Werbung für den Besuch des deutschen Rheins dient, wird bis zum 13. März dauern. Die neue Funfthalle ist in kunstvoller Weise in einzelne kleine Kojen aufgeteilt, während der Höhe der Halle in gelbmalter Drapierung die Städtewappen der rheinischen Städte leuchten. Mit einer Weinprobe für die Presse und die geladenen Gäste wurde die Ausstellung eröffnet. Am Abend fand ein rheinischer Gesellschaftabend statt, der vom Verband der Rheinländer, der rheinischen Frauenlieder und den Verbänden der Pfälzer und Saarländer veranstaltet wird. — Unser Bild zeigt die Frontdekoration der Funfthalle mit einem typischen Rheinlandsgebäude.

Deutsche Mädchen, die sich verlieren ...

Unbekannte Beschäftigungen mit Fremden.

Die Vorleser vieler deutscher Frauen für das Exotische hat sich schon oft bitter geäußert. Bekanntlich hat fast jede Bältern in einer größeren Stadt die Folge, daß deutsche Mädchen und Frauen sich in die farbigen verlieben und als ihre Frau oder Geliebte mit ihnen gehen. Zwei Vorkommnisse, die abenteuerlichsten deutschen Mädchen zur Warnung dienen können, sind kürzlich bekannt geworden:

Das 21-jährige Hamburgerin, aus gutbürgerlichen Kreisen stammend, hatte vor einigen Jahren ein Liebesverhältnis mit einem in Hamburg lebenden Negers angefangen. Dieser hat sich bei seiner Heimkehr in Nigeria als kleiner Händler niedergelassen und seine Braut zur Beschäftigung nach Koroza kommen lassen. Die Heberfahrt nach Westafrika machte das Mädchen auf einem deutschen Dampfer in Begleitung eines anderen Negers, eines Bekannten seines Verlobten. Welches Los das gut aussehende und gebildete Mädchen erwartet, ist jedem Kenner der Verhältnisse bekannt. Berachtet von den Weibern, von den Negern nicht wohl angesehen, wird es seine Muttertänzerin dem traurigen Los aller Misslinge

entgegenwachsen sehen, in einer Umgebung, die aus Verzerrung europäischer Gesellschaftsbegriffe zu bestehen ist. Einen Vorgesand mag der Unglücklichen schon gegeben haben, als sie — um der mit Mitteln gemachten Enttötung der anderen Passagiere zu entgehen — auf einer Kabinette in dem Dampfer verließ, während ihr farbiger Beschäftiger auf der Haupttreppe und in einem anderen Boot an Land gefahren wurde. Unvergessen das Bild, wie das deutsche Mädchen auf einem gemächlichen Frachtboot, hinter einem Holzgitter, das wie ein Käfig aus sah, den Blicken der Passagiere entkam.

Der zweite Fall betrifft eine junge Berlinerin, die im Jahre 1920 einen Kippanen, den Tabakhändler Wollsch Chan, heiratete. Bald darauf reiste das Paar mit einem Kinde nach der Heimat des Mannes zurück. Als dieser kürzlich in Rabat starb, begann das Unglück der Deutschen, sie und ihre Kinder waren nicht die Erben des Mannes, sondern

geboren zur Erbmasse. Da sie entgegen der Landesstiftung sich weigerte, den Bruder des Verstorbenen zu heiraten, wurde sie

als Sklavin verkauft. Die deutsche Gesellschaft kannte, wie wir schonzeit berichteten, die Unglückliche jurid. Sie befindet sich als Angeheile zuerst in einer Familie in Kasul und wartet darauf, daß sie ihre Kinder zurückhält und auf Reichsboten nach Deutschland zurückgebracht wird. Jedoch ist es der deutschen Gesellschaft noch nicht gelungen, die Auslieferung für die Kinder zu erlangen, die unter der gegenwärtigen Regierung stehen und für deren Erziehung diese sorgen will. Ein besonders trauriges Beispiel, wie schwerlich die unbekannteren Beschäftigungen mit Angehörigen anderer Rassen in Ländern mit durchaus fremden Gebräuchen und Sitten zügel können.

Durch Steuernöte in den Tod getrieben.

Ein in Högsten (Westf.) wohnender Gastwirt hat, wie aus Dortmund gemeldet wird, in letzter Zeit erhebliche Steuern aufzubringen, die das Finanzamt als Rückzahlung von ihm forterte. Immer härter zum Finanzamt bedrängt, wußte er schließlich keinen anderen Ausweg mehr, als aus dem Leben zu scheiden. Am Sonnabend fand man ihn erhängt auf.

Eölfens Weltanschauung.

Bei der Feier seines 80. Geburtstages in West Orange, zu der auch Henry Ford als Gast erschienen war, gab Thomas Eölfson einem Stabe von Reportern gegenüber seine Ansicht über die Angehörigen anderer Rassen. Von seinen Rednerungen seien folgende erwähnt:

1. der russische Bolschewismus ist eine Drogung für die ganze Welt,
 2. man soll Coolidge wieder zum Präsidenten wählen,
 3. jeder Mann soll sich jung verhalten,
 4. Spiritismus ist Unfug,
 5. Demokratie ist nur in einem Lande brauchbar, wo die Menschen einigermaßen vernünftig sind.
- Eölfson erklärte, er werde mit seinen Experimenten bis zu seinem Tode fortfahren. Er hoffe, daß man sich nach seinem Tode seiner als Erfinders des Grammaphons erinnere.

Opfer von Schneefällen auf Korkka.

Wie aus Korkka gemeldet wird, wurden starke Schneefälle zahlreiche Unglücksfälle herauf. In einem Dorf ereignete ein Unglück unter der Schneelast zusammen und begrub eine Frau mit ihren beiden Töchtern unter sich. In Saint Laurent wurde eine Schneekugel eingeworfen, in der sich gerade ein Bauer befand. Die Rettungsarbeiten, die sofort aufgenommen wurden, sind bisher erfolglos geblieben. Die Zahl der bis jetzt erlittenen Opfer übersteigt 30.

Sturmfahrt des „President Harding“.

Der Dampfer „President Harding“ ist in Keunort in Nord gegangen. Der Kapitän bezeichnete die zurückgelegte Reise als die schiffmste seiner 40jährigen Laufbahn. Nach der Abfahrt von Ceeburg wurde das Schiff von einem Sturm von 100 Meilen Stundengeschwindigkeit heimgelockt. Zuletzt öffneten sich die Meilen, und das Wasser drang in die Brennholzhälter ein. Das Licht ging aus. Die Matrosen stellten die Arbeit ein, um den Rettungsversuch zu versuchen. Das Schiff wurde heutzutage hin- und hergeworfen. Schließlich mußte es auf der Höhe von Halifax unter werfen, bis es ein Schlepddampfer mit Brennholz verlor. Alles verfügbare Holzwerk an Bord war aufgebracht und verbrannt worden, um die Matrosen der Passagiere zu befeuern.

Ein Vermögen in Lumpen.

Ein Fuhrwerker in Warchau fand auf der Straße einen Koffer mit alten Kleidern. Zu seinem Erstaunen fand er beim Durchsuchen derselben 25 000 Dollar und 25 000 Zloten. Der zufällige Finder gab den Fund auf der Polizei ab. Nach einiger Zeit meldete sich der reiche Holzhändler, der den Koffer verloren hatte. Er bot dem Finder einen Finderlohn von zwei Zloten. Der Finder wandte sich an das Schiedsgericht, das ihm 10 Prozent als Finderlohn zuerkannte. Der Holzhändler mußte ihm, bevor er das Geld zurück erhielt, 25 000 Zloten bezahlen.

Belgenland im Zegele Post. Sonnabend morgen machte ein Mann aus der Siedlung „Schuldenborf“ im Jagen 89 der Zegele Post bei seinem Besuch einen großen Fund von etwa 60 Metern vom Schuldenborf Sandbamm erntet lag auf einer Anhöhe die Reste eines Mannes, dessen Kleidung an den Erdboden festgefroren war. Gesicht und Hals waren von Raubzeug bis zur Unkenntlichkeit gemagt.

Selbstmord- und Ehebruchepidemie in Ungarn. Die ungarische Statistische Gesellschaft hat einen Untersuchungsausschuss zur Befämpfung der Selbstmord- und Ehebruchepidemie in Ungarn eingerichtet.

Verheirathung des Schwunders aus dem Welsch des Prinzen Ludwig von Coburg. Am 8. Februar wurden in Wien der Schwund und die Janelen aus dem Welsch des Prinzen Ludwig von Coburg-Gotha, Herzog von Sachsen, verheiratet. Nachdem vorher in seinem Schloße in Obersterrich die Kunstgegenstände versteigert worden waren, wird in dieser Woche das Schloß selbst zu einem Verkauf veräußert werden. Die versteigerten Gegenstände wurden fast durchweg weit unter ihrem Wert verkauft, wobei zu bemerken ist, daß sich verschiedene historische Stücke darunter befinden, wie z. B. eine silberne Kassetten, die Don Pedro von Braganca, Kaiser von Brasilien, als Admiral der brasilianischen Flotte häufig benutzte. Einzelne Stücke stammen vom König Louis Philipp von Frankreich, andere vom kaiserlichen Hof.

Ein Kuchens niedergefallen. Im Ostertort-Glatz bei Pargham brach nachts im Kuchens „Waldsteden“ ein Brand aus, der sich mit großer Schnelligkeit über das ganze Gebäude und den Garten ausbreitete. Die Feuerwehr war machtlos, das Kuchens brannte bis auf die Umfassungsmauern nieder. Das gesamte private Mobiliar des Besitzers, die Einrichtung von zwölf Zimmern und das Inventar des Saales wurden vernichtet. Der Gesamtschaden beträgt etwa 70 000 Mark. Als Entschädigung wurde nach Kuchens angenommen.

240 Millionen Bahrgeld. Innerhalb der letzten drei Monate des vergangenen Jahres wurden von der Pariser Untergrundbahn „Metro“ 240 Millionen Bahrgeld befördert, also täglich durchschnittlich 2,7 Millionen.

Blinde Passagiere in den Kohlenbuntern entdeckt. Der der Wähe Star eine gehörige Dampfer „Arantik“, der sich auf dem Wege nach Keunort befindet, stößt mit einer Anzahl von Leuten an Bord in Gibraltar etc. Drei blinde Passagiere italienischer Staatsangehörigkeit wurden an Land gefahrt, während zwei andere, die sich in den Kohlenbuntern versteckt gehalten hatten, noch während der Reise entdeckt und auf hoher See ertränkt worden waren.

Deutscher-Edel.

Auflösung der Verkaufsgesellschaft Nummer 7.

Ein schweriger Transport.

Der Anock fährt seinen Auftrag folgendermaßen aus: er fährt 1. Zwei Räder von links nach rechts, 2. eine Kuh von rechts nach links, 3. zwei Räder von links nach rechts, 4. eine Kuh von rechts nach links, 5. zwei Pferde von links nach rechts, 6. ein Pferd und eine Kuh von rechts nach links, 7. zwei Pferde von links nach rechts, 8. eine Kuh von rechts nach links, 9. zwei Räder von links nach rechts, 10. eine Kuh von rechts nach links, 11. zwei Räder von links nach rechts.

Chlorodont

Chlorodont-Zahnbürsten 70 Pig. und Mk. 1.25. Chlorodont-Zahnpaste 60 Pig. und 1.00.

Zahnbürsten



Zahnpaste

Die Chlorodont-Zahnbürste mit gezahntem Borstenschmiedpaß sich der natürlichen Rundung der Zähne an und entfernt leicht alle Speisereste, den hüllenden Zahnelagel und beginnenden Zahnfleischentzündungen. Auch die hinteren Backen- und Weisheitszähne werden durch das halbrunde Borstendübeln erlöst und geputzt. Lockere Zähne werden durch gleichzeitige Massage des Zahnfleisches befestigt. — Die Chlorodont-Zahnpaste schon den kostbaren Zahnschmelz, verleiht den Zähnen ellenbeinartigen Hochglanz, bewirkt durch Sauerstoffabgabe eine natürliche Mundreinigung und beseitigt übeln Mundgeruch bei herrlich erfrischendem Pfefferminzgeschmack.

Stadt-Theater Halle

Sonntag, abends 7.30 Uhr
Don Carlos

Dienstag, nachm. 3 Uhr
Morpha

Walhalla
Tel. 283 93
Anfang 8 Uhr
Nur noch heute und morgen
Der Welt größte Sensation
Auto-Rennen in der Luft
dazu d. Weltstadt-Variete-Pror. mit weiteren 9 Attraktionen.
Heute abend werden hier in Halle bestens bekannt, Fallschirm-Abenteuer u. Pilot Herr
Meisterknecht im 2. u. 3. Akt.
Gregor im Weg.
Reinhold dem Auto-Rennen sterte
Ab Mittwoch, den 16. Februar,
Die Reue schöner Frauen

Das Journal der Liebe
Original Wiener Ausstattung - Revue in 25 Bild.
50 Mitwirkende
300 Kos. Time
Gew. Preise von 50 Pfg. bis 4 RM.
Kasse u. 11 Uhr ununterbrochen.

Auswärtige Theater

Reues Theater in Leipzig
Dienstag, 15. Febr., 7.30
Die Stadt des Schicksals
Miss Theater in Leipzig
Dienstag, 15. Febr., 7.30
Alten oder Die gelbe Note
Operetten-Theater in Leipzig
Dienstag, 15. Febr., 8.00
Die Schöne
Stadt-Theater in Magdeburg
Dienstag, 15. Febr., 7.30
Die Schöne
Wilhelm-Theater in Magdeburg
Dienstag, 15. Febr., 8.00
Die Stadt der Finsternis
Friedrich-Theater Dessau
Dienstag, 15. Febr., 7.30
Madame Butterfly
Stadt-Theater in Gera
Dienstag, 15. Febr., 7.30
Die Zirkusprinzessin

Mars-la-Tour
Fernsprecher 26144

Morgen Dienstag Schlachtfest
Ab 10 Uhr früh **Weißfleisch**
Abends Schlachthühner, fl. Inssie Wurst.

Frauen-Vortrag
Wegen des großen Interesses auf vielseitiges Verlangen spricht die bekannte Hygiene-Schriftstellerin Frau Agnes Krügeloh aus Rönig am Donnerstag, dem 17. Februar, abends 8 bis 10 Uhr im Saale der **Loge zu den 5 Türmen**.

Thema:
Das Liebesleben des Weibes!

Wie erhalte ich mir die Liebe meines Mannes? Die Pflege und Behandlung der Frau in den Wechseljahren. Krebs-erkrankungen, Periodenstörungen, sexuelle Erkrankungen, Hysterie, Jugendstinken. Die Nervosität der Frau, Blutmangel, Bleichsucht u ihre Ursachen. Was jede Frau wissen muß und keine weiß. Welche Mädchen werden geheiratet? Was müssen die jungen Mädchen von der Ehe wissen? Gattenwahl, Eheglocke und Mutterschaft. Ob Knabe oder Mädchen? Was gelibt dem Manne ein Weib? Die Ehe als fesselndes, heiliges, heiliges u. heiliges. Wie besorgt man Körper und Magerkeit? Schönheitspflege. Der Kampf gegen das Alter.

Nur für Frauen u. Mädchen über 16 Jahre.
Karten zu Mk. 1.-, 1.50 und 2.- eine Stunde vor dem Beginn des Vortrages an der Kasse. Einlaß 7 Uhr.

Die Referentin, Frau Agnes Krügeloh, ist eine der besten Kennerinnen des gesamten Frauenlebens und sie ist als solche bis weit über die Grenzen Deutschlands hinaus bekannt und als ausgezeichnete Rednerin sehr beliebt. Frau Krügeloh spricht in einer für jedermann leicht verständlichen Art in zwei-tündigem Vortrag liehend und fesselnd über alles, was Frauen und Mädchen über das Liebes- und Eheleben, sowie über die Pflege und Gesunderhaltung des weiblichen Körpers unbedingt wissen müssen. Wer daher diesen Vortrag nicht hört, hat vieles im Leben veräumt.
Einlaß 7 Uhr. Beginn 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

BIOX-ULTRA

die schäumende Sauerstoff-Zahnpasta macht die Zähne blendend weiß und beseitigt Mundgeruch. Wer BIOX-ULTRA einmal probiert hat, gebraucht keine andere Zahnpasta mehr. Kleine Tube 50 Pfg.

Für Karneval

Maskenbälle, Bocklerfeste empfiehlt die Papiermüllerei, Gesichtsmasken, Girlanden, Scherzartikel usw.

PAUL LANGE
Mereburger Straße 166.
neben J. T. Riebeckplatz

Familien-Nachrichten

Statt besonderer Anzeige!
In der Sonnabendnacht verschied nach kurzen schweren Leiden unser lieber Sohn, Bruder, Onkel, Nefte und Vetter, der Kaufmannslehrling
Johannes Richter
kurz vor seinem 19. Geburtstag.

In tiefer Trauer
im Namen aller Hinterbliebenen
Johannes Richter
Positzpaster
Halle (S.), den 14. Februar 1927
Hardenbergstraße 611

Die Beerdigung findet am Mittwoch mittags 12 Uhr, von der kleinen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus statt.

Freundlich zugedachte Kranzspenden an die Beerdigungsentlastung P. & T. (Max Burk) Kleiner Steinstraße 4, erbeten.

Von Beileidsbesuchen bitten wir absehen zu wollen.

Kriegerverwaisen-Lotterie
2001 Gewinne und 3 Prämien im Werte von Mark

80000
30000
20000
10000

Lose zu 1 Mark

10 Lose 10 Mark

erhältlich bei den Staatl. Lotterie-Einnahmeh., u. in allen Lotterie-Geschäften.
A. MOLLING, BERLIN W 8
Unter den Linden 20
Postfachkonto Berlin 20328

Seeftische Friedenspreis Jede Hausfrau alle

Dienstag nach der

Nordsee

Große Marktstraße 88, Sernburger Straße am Markt

2 Waggons treffen ein, nur lebendige, feinste Ware

Nordsee Seelachs 19
ohne Kopf . . . Pfd.

Rohfisch ohne Kopf, groß 25
Zickels-Stöckchen . . . Pfd.

Rohfisch, bratfertig Pfd. 40
Goldbarsch ohne Kopf Pfd. 25

Bemer ebenfalls sehr billig

Hohefeine Rühnwagen
Häufig frisch, meistens aus eigenen Rühnereien

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 11 Uhr verschied nach einem arbeitsreichen Leben unser lieber Vater, Bruder, Schwager, Schwieger- und Großvater, der Glasermeister

Gottfried Jacobi

Veteran von 1870/71
im 81. Lebensjahre.

Lim stilles Beileid bitten
die trauernden Hinterbliebenen.

Halle a. S., den 12. Februar 1927.

Die Trauerfeier zur Einäscherung findet Mittwoch, 2 Uhr, in der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes statt.

Mis Rochfrau

empfehl ich bei Gesellschaften und Familien-Feiern. In allen modernsten Ausstattungen

Plissee in allen modernsten Ausstattungen

Hohsaum Languetten
Weltbekannte Knöpfchen
Zickels-Stöckchen
in sauberer schöner Ausführung.
Getragene Röhre wird ohne Zerstören
ausgedrückt. Billige Preise.

Gustav Lerche

Kl. Ulrichstr. 33. Gegr. 1894. Tel. 28111
Waldenstr. 10. Gegr. 1905. Tel. 28111

Todesfälle:

Carl Bach, Schwelmer, 75 J., Halle
Bergerstraße 1 (Beerdigung 14. 2. um 3 Uhr, von der großen Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus).

Walter Krieger, 78 J., Schwanau
Lauenburgerstraße 14. 2. 2 Uhr, im Saale.

Heinrich Müller, Kaufmann, Halle,
Steinstraße 21 (Beerdigung 15. 2. 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus).

Helene Müller, 78 J., Schwanau
Lauenburgerstraße 14. 2. 2 Uhr, im Saale.

Marie Eber, geb. Köhler, 87 J.,
Bergerstraße 14. 2. 2 Uhr, von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus).

Paul Bettmann, Schloß, 67 J.,
Bergerstraße 14. 2. 2 Uhr, von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus).

Carl Zühlke, Gutsbesitzer, 71 J.,
Bergerstraße 14. 2. 2 Uhr, im Saale.

Anna Lehn, geb. Hagemann, 90 J.,
Göthestraße 15. 2. 3 Uhr, von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus).

Theodor Zühlke, 74 J., Göthestraße,
Beerdigung 15. 2. 3 Uhr, von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus).

Bilhelm Krieger, geb. Fuchs, 72 J.,
Kleinstraße 14. 2. 2 Uhr, im Saale.

Wilhelmine Ebers, geb. Witten, 65 J.,
Bergerstraße 14. 2. 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus).

Salomon Wehrhahn, 64 J., Götter-
burg (Beerdigung 14. 2. 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus).

Johannes Kramer, 43 J., Götter-
burg (Beerdigung 14. 2. 2 Uhr).

Pauline Krieger, geb. Eber, 59 J.,
Bergerstraße 14. 2. 2 Uhr, von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus).

Emma Zühlke, geb. Fuchs, 84 J.,
Eberstraße (Beerdigung 15. 2. 2 1/2 Uhr).

Paula Bode, Gutsbesitzerin, 87 J.,
Bergerstraße 14. 2. 2 Uhr, im Saale.

Georg Krieger, geb. Fuchs, 88 J.,
Bergerstraße 14. 2. 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus).

Richard Krieger, 88 J.,
Bergerstraße 14. 2. 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus).

Richard Krieger, 88 J.,
Bergerstraße 14. 2. 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus).

Richard Krieger, 88 J.,
Bergerstraße 14. 2. 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des Gertraudenfriedhofes aus).

Statt Karten.

Für die herzliche Teilnahme und die reichen Kranzspenden beim Heimzuge unseres lieben Vaters, Herrn

Alberí Oertel

sagen wir allen unseren innigsten Dank. Dank auch dem Kriegerverwaisen-Verein, der Gewerkschaft „Gute Hoffnung“ und seinen Arbeitkameraden. Dem Herrn Pastor Klein für seine Predigt, Herrn Hauptlehrer Wegener und den Schulkinder ebenfalls herzlichsten Dank.

Wwe. Anna Oertel
nebst Kinder

Rosbach, den 11. Februar 1927.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pflanzbach für seine trostreichen Worte.

Frau Emma Thiele
geb. Reinhardt.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pflanzbach für seine trostreichen Worte.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pflanzbach für seine trostreichen Worte.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pflanzbach für seine trostreichen Worte.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pflanzbach für seine trostreichen Worte.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pflanzbach für seine trostreichen Worte.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pflanzbach für seine trostreichen Worte.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pflanzbach für seine trostreichen Worte.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pflanzbach für seine trostreichen Worte.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pflanzbach für seine trostreichen Worte.

Statt Karten.

Für die vielen Beweise herzlichster Teilnahme beim Heimzuge unseres lieben Entschlafenen sowie für die zahlreichen Kranzspenden sagen wir allen Freunden und Bekannten unsern herzlichsten Dank. Besonders Dank Herrn Pflanzbach für seine trostreichen Worte.

Fleisch billiger
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
Kuchente-Preise
Hammel-Fleisch
hochfein eingetroffen
1 Pfund nur 75 Pfennige

Textbücher zu den Aufführungen im Stadt-Theater
sind zu haben in der Bücherei der Allgemeinen Zeitung
Hammacherstr. 10, Tel. 24646.

Früh-Soat-Kartoffeln
(zum Antreiben)
Ritters frühe ovalblau sind einetroffen.

Karl Erbe, Kartoffel-Kaufmann
Tel. 21425. Magdeburger Straße 67

Von größerem Institut sind mir **bedeutende Kapitalien** zur Verfügung gestellt worden, welche in größeren und kleineren Beträgen als erste Hypothek auf **städtische Wohn- u. Geschäftshäuser, Landwirtschaften, Güter, Villengrundstücke** zu außergewöhnlich günstigen Bedingungen angelegt werden sollen. Bei einwandfreien Unterlagen kann Auszahlung innerhalb 8 Tagen erfolgen.

Siegmund Adler, Bankgeschäft, Handelsstraße 1.

Bei **Rheuma** trink' Embeca-Tee, Bestimmt vergeht dann alles Wohl!
Ein Paket, 14 Tage reichend, RM 3,50
10000 Anerkennungen
Niederlage:
M. Waitsgott Nachf., Gr. Ulrichstr. 30

Nur noch
bis zum 17. Februar gewähre ich bei Barerkäufen auf sämtliche **Beleuchtungskörper** 20-60% Rabatt
K. Raft, Geiststr. 28
Gegründet 1890

Fleisch billiger
Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag
Kuchente-Preise
Hammel-Fleisch
hochfein eingetroffen
1 Pfund nur 75 Pfennige

Ich liefere mit dieser Fleisch eine Qualität, welche die veredelteste Hausfrau unbedingt zufrieden stellt. Jede Hausfrau sollte einen Versuch machen.

Kalbflisch ohne Knochen
1 Pfund 110 Pf.

Fr. Leber
1 Pfund 100 Pf.

A. Knäusel
Fleischverkaufer
Markt 6 und Kl. Ulrichstr. 24b
Lichte Jägergasse.

Monatlicher Bezugspreis durch Zeilen 2,00 RM.-, durch Ausgabestellen ohne Bringerlohn 1,80 RM.-. Einzelpreis 0,25 RM.-, die gebalgte, Kolonzeitung, 1,00 RM.-, die Kettmagazin.



Aus der Heimat

Der Mühlentrieb auch in Ammendorf.

Zur Durchführung der Mühlenerklärung mocht der Amtsvorsteher bedacht, daß vom Montag, dem 11. Februar d. S., ab jeder Wasserkraft- und Mühlenbesitzer...

Ausräuchern ist Nötigung.

Hohenmölsen. Anfang Dezember hatte, wie berichtet, der hiesige Galtwitz H. S. in einem ihm gehörigen Hause einige Bündel Stroh angehäufelt, um damit einen Krieger, der keine Miete bezahlte und den er trotz Räumungsurteils nicht aus der Wohnung brachte, durch Selbsthülfe aus dem Hause zu bekommen.

Unterkunft für die Rochenburger Messingarbeiter.

Gröbner. Augenblicklich herrscht im Mühlgarten, der Mansfeld A.-G. gehört, eine rege Bautätigkeit. Die Mansfeld A.-G. baut hier eine große Barackenwohnung, sie soll zur Aufnahme der Arbeiter dienen.

Revision des Ausbruch-Zuchthauses.

Zorgau. Wie gemeldet, find aus der Straf-anstalt Lützenburg vier Strafzinsige ausgebrochen, die die Wobentammer mit Diebstählen öffneten und sich von dort aus mit Seilen beherabließen. Alle der Anstalts-Präsidenten...

Ein acht Tage langer Frühlingschoppen.

Eitenburg. Ein heiliger Frühlingschoppen am vorigen Montag früh im Schloßhof auf der Mühlenshöhe ein Schloß abgehalten und wollte sich alsbald zu einem ordentlichen Frühlingschoppen zusammenschließen. Es war Mittags 12 Uhr.

Was ich noch Prinz war ...

Roman von Paul Hein. (I. Fortsetzung.) (Nachdruck verboten.) Wenn die Mutter wußte, was ihn hier festhielt - so dachte Karl Ferdinand wohl lässig - sie würde ihn wohl verstehen können. Wenigstens verstehen. Ihn war jeder Bodensinn fremd...

wonach der Kaufherr auf der Mühlenshöhe eine Woche lang Tag und Nacht freipreierweise verdingen mußte und hundert Mark an die Arbeiter zu zahlen hätte, falls er die Weite nicht hätte. Die anderen verpflichteten sich, die gelamte Woche für diese Zeit zu bezahlen.

Sorgen um den Mittellandkanalbau.

Magdeburg. In beteiligten Kreisen haben die Bedenken, nach denen der Plan der Vollendung des Mittellandkanals aufgegeben werden soll, Erregung hervorgerufen. Der Magdeburger Magistrat hat sich mit Eingaben an das Reichsverkehrsministerium und an den Reichstag gewandt.

Verhaftung des Altenburger Banditen.

Altenburg. Der Eins- und Ausbrecher Johann Müller ist Sonntagvormittag hier verhaftet worden. Er wurde nach Frankenhäuser ins Amtsgerichtsgefängnis gebracht, von wo er in die Strafanstalt nach Sandershausen überführt werden soll.

Am Freitagabend hat in der Ratskellereiwirtschaft eine Verammlung stattgefunden, an der Müller teilnahm, ohne daß jemand davon, außer einem gewissen Krieb, der mit ihm im Zuchthaus untergebracht ist, eine Ahnung gehabt hätte.

jurid. Beide gingen dann gegen 4 Uhr in die Wohnung des Krieb. Die beiden Beamten traten leise in das Zimmer, sprangen auf den Verbrecher auf, der auf dem Sofa lag und schlief. Müller machte ein sehr verdächtig Gesicht, ergab sich aber in sein Schicksal. Er hatte außer einem Taschenuhr keine Waffe bei sich.

Zur Vermählung des Herzogs Joachim Ernst.

Balleisfeld. Zu der bevorstehenden Vermählung des Herzogs Joachim Ernst vom Anhalt mit Gräfin Ottilie Elisabeth Strickrodt hört man, daß die Hochzeit am 5. März stattfinden soll, vorausgesetzt, daß der Anhalt, Herzog Joachim Ernst hat am 11. Januar sein 25. Lebensjahr vollendet. Er folgte seinem Vater, dem Herzog Ewald, am 13. September 1918 auf dem anhaltischen Thron; die Regentschaft für ihn, der noch minderjährig war, führte sein Oheim Prinz Albert. Infolge der Revolution verzichtete er am 12. November 1918 auf den Thron.

Ankunft der Neugierigen.

Balleisfeld. Das alte Anhaltinensches Schloss zu Balleisfeld, das inmitten seines berühmten Schlossparks liegt, wird zur Hochzeit eines jüngeren Herrn des Herzogs Joachim Ernst vom Anhalt. Die Räume des Schlosses werden neu hergerichtet, verputzt, tapeziert, die Scheuertrauen sind fertig, um dem Paar, dessen Hochzeit am 5. März stattfinden soll, eine wohlbekanntes Stadtleben zu bieten.

Reinicke & Andag in Ligu. Halle Gr. Klausstraße 40, gegenüber der Marktkirche

Der angekündigte Möbel-Ausverkauf unseres fertigen Warenlagers wegen Geschäfts-Auflösung zu bedeutend herabgesetzten Preisen beginnt Dienstag, den 15. Februar 1927.

(die 1925 an das Hoftheater nach Balleisfeld kam, das damals der Herzog als beglückter Regisseur leitete), noch nicht daran glauben, einmal vier Wochen vorher frei. Strickrodt mit einem kleinen Hoftheater, Ernst Gottlieb von Leben" aufgegeben wurde. Allerdings hing dies Aufgeben mit den Bestimmungen des anhaltischen Hausgesetzes der Anhalter zusammen. Nun hat in Folge der Vermählungspläne des Herzogs der langjährige anhaltische Hausminister Erzeleisen von Guttschick, der die Geschäfte der herzoglichen Vermögensverwaltung führte, sein Amt niedergelegt. Die Anhalter, die früher als einer der reichsten Fürstentümer Deutschlands gelten, verließen übrigens in letzter Zeit ihren Besitz erheblich zu verkleinern, da die finanziellen Kosten zu groß sind. So ist gerade jetzt das berühmte Wörthner Schloss, das vor 150 Jahren als Guttschick gegründet wurde, von Weimar so oft in seinen Mauerwerk und dessen Park zu den berühmtesten Parkanlagen gehört, von den letzten herzoglichen Wäldern getrennt worden, da das Schloss in den Besitz des Freiherren Liebermann übergegangen ist. Liebermann hat auch die Schloßkirche des Herzogs, die frühere Gattin des Prinzen Joachim von Preußen, die vor längerer Zeit mit einem Bürgerlichen, dem Fabrikanten Bienenfeld verlobt war, vor kurzem geheiratet; er hat mit einem Sohn des ehemaligen anhaltischen Staatsministers, einem Reichstagsredner von Vöckel verheiratet, der in Berlin wohnt.

Verlauf von Harzer Eis.

Täglich bis 8000 Zentner. Gerbrode. Kristallares Rerneis in Stücke von 20 bis 24 Zentimetern wird seit acht Tagen täglich mit der Gerbrode-Harzer Eisenbahn von Göttingen über die Großhauke verfrachtet. Man schätzt den täglichen Verbrauch auf 4000 bis 8000 Zentner. Der gelinde Winter hat damit den Arbeitlosen in Harz eine neue Erwerbsmöglichkeit und der Kleinbahn eine gute Frachteinnahme gebracht.

Ungewöhnlicher Dzug.

Helmscht. Ein „flüßes“ Mühlgeschloß ist einem Knecht in Talheim passiert. Er war beauftragt worden, Dünger, der in großen Säcken in der Scheune stand, auszutrocknen. Im Eifer der Arbeit erwischte er aber auch einen Doppeltentener Zucker und streute ihn fleißig mit aus. Das Mühlgeschloß wurde erst entdeckt, als der Hausfrau der Zucker ausgegangen war.

Die alte, immer neue Geschichte.

Altburg. Der Wirt der „Reichshaus“, Döcker, hatte in der letzten Nacht an einem Nachtschmerzlager teilgenommen; er war dann noch in verdröhten Zuständen eingelehrt und legte sich schließlich in einem Betsimmer seines Lokals schlafen. Als er aufwachte, war seine Wirtshaus geschlossen. Um sich Kaffee zu kochen, stellte er einen Topf mit Wasser auf den Gasofen und setzte sich daneben. Dort ist er eingeschlafen. Das Wasser kochte über und verflüchtete die Flamme. Durch das aufsteigende Gas wurde der Döcker getötet. Das Aufwachen des Wirtshaus fand ihn früh gegen

Sicherster Schutz gegen Grippe: Chinosol. Dreimal täglich mit Chinosol-Lösung gurgeln und Nasenspitzen mit Chinosol befeuchten. In allen Apotheken und Drogerien vorräig. Versuchspackung nur 60 Pf., große Packung (vorteilhafter) 2,- RM. Gebrauchsanweisung liegt bei.

Gärtnerinnen waren herausgestellt, die das Theater zur Verfügung hatte. „Kett“, sagte Karl Ferdinand nach dem ersten Akt. Anita nicht eifrig. Sie war ganz benommen von dem Spiel, ohne daß sie förmlich die Kritik verloren hätte. Die Musik der Spieloper war ihr nicht fremd. Sie hatte sich in den Tagen vorher eifrig mit Partiturausgaben des „Orpheus“ beschäftigt. Anton Wieland hatte ja fast sämtliche Partituren der gangbaren Opern und Operetten hinterlassen. Der Prinz war ehrlich verwundert, wie treffend ihre Beurteilungen waren und was für ein hohes musikalisches Verständnis aus ihren Worten sprach. „Anita - es war' schade, wirklich, wenn du nicht mehr aus deiner Stimme machen würdest. Es geht nicht anders - ich muß dir da helfen. Du bist doch zweifellos für Musik begabt. Woher hast du das nun?“ Da verziet sie ihm das Geheimnis. „Mein Vater war der Sänger Anton Wieland - von dessen Ruhm einst die Welt voll war.“ Sie legte es träumerisch vor sich hin. „Du wirst dich vielleicht seiner nicht erinnern, Ferd - es ist immerhin eine Weile her - viele Jahre.“ Er schloß die Augen in kurzem Erstrecken. „Wieland? Anton Wieland?“ „Mein Gott - den hatte er doch selbst noch singen hören. In der Wiener Hofoper. Lang, lang war's her. Er entsann sich sogar: Sein Vater hatte ihn selbst einmal zu Gast geladen. Er wurde um einige Jahre geboren - und die Frauen waren damals rein vernarrt in den Mann. Ein Sänger von Gottes Gnade - ja! Und Anita - war seine Tochter?“ Bevor er noch antworten konnte, war die Pause zu Ende - der Theatertraum verpuffte sich wieder - der nächste Akt begann. Karl Ferdinand wollte Anita nicht in ihrer Aufmerksamkeits fäden - aber seine Neugierde war aufs höchste erregt. Er mußte nachher mehr hören, sie mußte ihm alles erzählen. Das war ja ein seitlanges Zusammenreffen. „Was er anmutig täte die gräßliche Musik des Orpheus. Ja, der gute, alte Offenbach hatte ein kleines Dör für Melodien gehabt. Und respoll die gräßliche Frotze, mit der er die einzelnen Gesellen behandelte.“ „Ach - da war wieder so eine Stelle in der Partitur.“ Der Prinz zudte untermisch zusammen. Unwillkürlich wandte er den Blick von Anitas Profil, um nicht von ihr angelesen zu werden. Gerade jetzt - da auf der Bühne jene wilde Episode gesungen wurde, deren feinste Zelle eben mit lachendem Summ von des Singers Lippen tönte: - „Die Rita fliegt ihm ins Gesicht.“ „Als ich noch Prinz war -“ „Mit jenen glühenden Luftigkeit wiederholte der Sänger diese Stelle.“ Karl Ferdinand biß die Lippen zusammen. „Karl ist nicht Anita anseh!“ „Gott sei dank - die Musik flug weiter. Die verträuliche Melodie war vorüber. Langsam ebbte die Erregung in ihm ab.“ „Dann lag wieder der Vorhang. Beifall schallte durch den Raum. Die große Pause war da.“ Anita sah, in der Loge blieben zu dürfen. Sie fürchtete sich, vielleicht von einem Bekannten draußen im kleinen Foyer gesehen zu werden. „Es ist ja hier viel hübscher“, sagte sie. „Der Prinz nickte. Es war ihm recht so.“ „Ich werde für eine kleine Entschuldigung sorgen. Einen Augenblick, Lieb.“ Er glitt durch den hinteren Vorhang, öffnete die Tür - der Diener war nicht da. So machte

er sich selbst auf dem Weg, um im Foyer etwas zu holen, eine halbe Zitzige Champus - das war sicher ein großer Verstoß, würde Anita sagen - und etwas Götter. Er eilte wieder zurück. Im Logengang begegnete er einem Herrn, der bei seinem Anblick höchlich lachte, sich sofort Galung gab und fortsetzte dem Prinzen verneigte, der ihn übertraf an die Hand. „Hohel!“ Der hatte sich im gleichen Augenblick geföhrt. „Ach was, man konnte doch nicht alle Gesichter in der Erinnerung haben, und man brauchte auch nicht jede Anrede zu verstehen! So ging es ihm blüh-schnell durch den Kopf. Natürlich, er kannte den Adjutanten des Großherzogs eigentlich ganz gut - war ein lustiger Kerl, der Freizeiter von Pippisch - auf dem Berlinbezugswagen des Grafen Czerny hatte man manchmal Ziergesinnungen ausgetauscht. War ein trinkfester Falldorf, der Pippisch.“ „Karl Ferdinand lächelte eifrig an ihm vorbei. Der blühte ihm erlaunt nach. „Kannst du den Prinz noch hier? Inognito? Und ich und hätte nicht?“ Herr von Pippisch fiel vor Erläunen das Einglas aus dem Auge. Er fing es mit alter Geschicklichkeit noch schnell in der Westentasche auf. „Zude die Schulten.“ Prinz Franzell noch hier! Wenn er das der Großherzogin, die heute in den „Orpheus“ zu führen er die Ehre hatte, erzählen würde, sie würde es nicht glauben.“ (Fortsetzung folgt.)

Kleine Anzeigen

Die "Kleine Anzeigen" sind die wertvollste...
Anzahl der Anzeigen 4,10 Ue. monatlich

Die Anzeigen...
Anzahl der Anzeigen 4,10 Ue. monatlich

Öffene Stellen

Jüngerer Mann

aus der
Baumaterialien-Branchen
geholt. Bewerbungen unter B. N. 2783
an Rudolf Wölfe, Halle, Bräderstraße 4.

Lebens-Grüßens

lesen und auszusprechen, findet
Damen oder Herrn in Halle a. S. durch
Lernmethode eines ausgezeichneten
Schulmanns (resp. Schullehrers,
seine Gehilfen). Von zahlreichen
Menschen gleichmäßig begünstigt,
Kundenschaft nicht erschöpfbar, da
Mitarbeiter. Auch für abgebaute
Berufe oder Beamten sehr geeignet.
Nächt. Preis monatlich 12 bis
14000 M. Unterrichtslohn nur
3200 M. Zur Selbstunterstützung,
das obige Kapital würde für alle
Fälle unter 2000 (einer Vorkauf-
ford) an die Expedition des Zeitg.

Doberjäger

der einen Blickfang von 25 Millionen,
25 Jungfrauen in Wäldern, 30 Säuen,
12-15 Millionen in Säuen ferner 10
U. Frauen befragt. Besteht aus
Hochzeit und Werbung in Jugend-
abteilungen, welche nicht zurückgelassen
werden, an
Sitz mit Bekleidungen bei Hochzeit, Thür.
Nächt. nicht zu geringe
Kücher
der mit Herden und
Mädchen in Land-
wirtschaft demondriert
in, zum März ge-
führt. Offerten unter
B. N. 1392 an die Exp.
d. Ztg.

Wohn im Kapital

19-20 Jahre alt, er-
fährlich und hat seine
Arbeit (Haus, in Dauer-
stellung auf Land lo-
geholt. In der Expedi-
tion des Zeitg.
Suche zum baldigen
Antritt jung, unver-
heiratet.
Wohn im Kapital
d. später mein Landes-
produktionsvermögen
vergrößert mit prima
Grundstück um
Halle a. S. Ich ver-
nehmen kann. Offert.
unter B. N. 1392 an die
Exp. d. Ztg.

Soberwalder

geholt. Angebote mit
Gehaltsanforderungen u.
Zeugnisausschnitten, die
nicht zurück gelandt
werden an
Rittergutsverwaltung
Gehoben B. Nr. 11
Arbeitnehmerin
mögl. 3 erwachsene
Kinder, 10-12 Jahre
alt, 10-12 Jahre alt,
wichtig gelehrt. Gute
Wohnung vorhanden.
Ang. unter B. 1371 an
die Geschäftsstelle.

Schweizer

für Rittergut Bilgen-
burg (ca. 80-90 H.)
zum 16. März erst
früher gelehrt. Nur
Bewerber mit besten
Zeugnissen wollen sich
melden bei dem
Graf von Schulenburg
Hof, Nr. 10, am
Seitenbau.

Drechsler-Lehrling

zu Herrn gesucht. Drechslermeister
Max Rügler, Halle, Rathausstraße 8/9

Gutschein

über 10 Worte
30 Pfennige.

Beim Einbringen dieses Scheines
ist eine Bescheinigung über die
Eingangsnummer zu bringen.
Dieses Gutschein ist für 10 Worte
zu verwenden. Jedes Wort hat 3 Pf.
zu kosten. Die Bescheinigung
ist bei dem Herausgeber zu
haben. Die Bescheinigung ist
über dem Namen des Heraus-
gebers zu bringen.

Weißhagerin

zum 15. Febr. 1.
feb., erfähr. jüng.
Gärtner
fleißig u. zuverlässig,
selbst a. Arbeit. Für
hies. Garten. Angeb.
m. Zeugnisausschnitten,
die nicht zurück gelandt
werden an
Herrn H. Richter, Kirch-
hof, Haldenstraße
Halle.

Lehrling

zum 1. April gesucht.
Zucker, 12-14 Jahre,
6-8, u. 10-12, 13-15,
16-18, 19-20, 21-22,
23-24, 25-26, 27-28,
29-30, 31-32, 33-34,
35-36, 37-38, 39-40,
41-42, 43-44, 45-46,
47-48, 49-50, 51-52,
53-54, 55-56, 57-58,
59-60, 61-62, 63-64,
65-66, 67-68, 69-70,
71-72, 73-74, 75-76,
77-78, 79-80, 81-82,
83-84, 85-86, 87-88,
89-90, 91-92, 93-94,
95-96, 97-98, 99-100,
101-102, 103-104,
105-106, 107-108,
109-110, 111-112,
113-114, 115-116,
117-118, 119-120,
121-122, 123-124,
125-126, 127-128,
129-130, 131-132,
133-134, 135-136,
137-138, 139-140,
141-142, 143-144,
145-146, 147-148,
149-150, 151-152,
153-154, 155-156,
157-158, 159-160,
161-162, 163-164,
165-166, 167-168,
169-170, 171-172,
173-174, 175-176,
177-178, 179-180,
181-182, 183-184,
185-186, 187-188,
189-190, 191-192,
193-194, 195-196,
197-198, 199-200,
201-202, 203-204,
205-206, 207-208,
209-210, 211-212,
213-214, 215-216,
217-218, 219-220,
221-222, 223-224,
225-226, 227-228,
229-230, 231-232,
233-234, 235-236,
237-238, 239-240,
241-242, 243-244,
245-246, 247-248,
249-250, 251-252,
253-254, 255-256,
257-258, 259-260,
261-262, 263-264,
265-266, 267-268,
269-270, 271-272,
273-274, 275-276,
277-278, 279-280,
281-282, 283-284,
285-286, 287-288,
289-290, 291-292,
293-294, 295-296,
297-298, 299-300,
301-302, 303-304,
305-306, 307-308,
309-310, 311-312,
313-314, 315-316,
317-318, 319-320,
321-322, 323-324,
325-326, 327-328,
329-330, 331-332,
333-334, 335-336,
337-338, 339-340,
341-342, 343-344,
345-346, 347-348,
349-350, 351-352,
353-354, 355-356,
357-358, 359-360,
361-362, 363-364,
365-366, 367-368,
369-370, 371-372,
373-374, 375-376,
377-378, 379-380,
381-382, 383-384,
385-386, 387-388,
389-390, 391-392,
393-394, 395-396,
397-398, 399-400,
401-402, 403-404,
405-406, 407-408,
409-410, 411-412,
413-414, 415-416,
417-418, 419-420,
421-422, 423-424,
425-426, 427-428,
429-430, 431-432,
433-434, 435-436,
437-438, 439-440,
441-442, 443-444,
445-446, 447-448,
449-450, 451-452,
453-454, 455-456,
457-458, 459-460,
461-462, 463-464,
465-466, 467-468,
469-470, 471-472,
473-474, 475-476,
477-478, 479-480,
481-482, 483-484,
485-486, 487-488,
489-490, 491-492,
493-494, 495-496,
497-498, 499-500,
501-502, 503-504,
505-506, 507-508,
509-510, 511-512,
513-514, 515-516,
517-518, 519-520,
521-522, 523-524,
525-526, 527-528,
529-530, 531-532,
533-534, 535-536,
537-538, 539-540,
541-542, 543-544,
545-546, 547-548,
549-550, 551-552,
553-554, 555-556,
557-558, 559-560,
561-562, 563-564,
565-566, 567-568,
569-570, 571-572,
573-574, 575-576,
577-578, 579-580,
581-582, 583-584,
585-586, 587-588,
589-590, 591-592,
593-594, 595-596,
597-598, 599-600,
601-602, 603-604,
605-606, 607-608,
609-610, 611-612,
613-614, 615-616,
617-618, 619-620,
621-622, 623-624,
625-626, 627-628,
629-630, 631-632,
633-634, 635-636,
637-638, 639-640,
641-642, 643-644,
645-646, 647-648,
649-650, 651-652,
653-654, 655-656,
657-658, 659-660,
661-662, 663-664,
665-666, 667-668,
669-670, 671-672,
673-674, 675-676,
677-678, 679-680,
681-682, 683-684,
685-686, 687-688,
689-690, 691-692,
693-694, 695-696,
697-698, 699-700,
701-702, 703-704,
705-706, 707-708,
709-710, 711-712,
713-714, 715-716,
717-718, 719-720,
721-722, 723-724,
725-726, 727-728,
729-730, 731-732,
733-734, 735-736,
737-738, 739-740,
741-742, 743-744,
745-746, 747-748,
749-750, 751-752,
753-754, 755-756,
757-758, 759-760,
761-762, 763-764,
765-766, 767-768,
769-770, 771-772,
773-774, 775-776,
777-778, 779-780,
781-782, 783-784,
785-786, 787-788,
789-790, 791-792,
793-794, 795-796,
797-798, 799-800,
801-802, 803-804,
805-806, 807-808,
809-810, 811-812,
813-814, 815-816,
817-818, 819-820,
821-822, 823-824,
825-826, 827-828,
829-830, 831-832,
833-834, 835-836,
837-838, 839-840,
841-842, 843-844,
845-846, 847-848,
849-850, 851-852,
853-854, 855-856,
857-858, 859-860,
861-862, 863-864,
865-866, 867-868,
869-870, 871-872,
873-874, 875-876,
877-878, 879-880,
881-882, 883-884,
885-886, 887-888,
889-890, 891-892,
893-894, 895-896,
897-898, 899-900,
901-902, 903-904,
905-906, 907-908,
909-910, 911-912,
913-914, 915-916,
917-918, 919-920,
921-922, 923-924,
925-926, 927-928,
929-930, 931-932,
933-934, 935-936,
937-938, 939-940,
941-942, 943-944,
945-946, 947-948,
949-950, 951-952,
953-954, 955-956,
957-958, 959-960,
961-962, 963-964,
965-966, 967-968,
969-970, 971-972,
973-974, 975-976,
977-978, 979-980,
981-982, 983-984,
985-986, 987-988,
989-990, 991-992,
993-994, 995-996,
997-998, 999-1000,
1001-1002, 1003-1004,
1005-1006, 1007-1008,
1009-1010, 1011-1012,
1013-1014, 1015-1016,
1017-1018, 1019-1020,
1021-1022, 1023-1024,
1025-1026, 1027-1028,
1029-1030, 1031-1032,
1033-1034, 1035-1036,
1037-1038, 1039-1040,
1041-1042, 1043-1044,
1045-1046, 1047-1048,
1049-1050, 1051-1052,
1053-1054, 1055-1056,
1057-1058, 1059-1060,
1061-1062, 1063-1064,
1065-1066, 1067-1068,
1069-1070, 1071-1072,
1073-1074, 1075-1076,
1077-1078, 1079-1080,
1081-1082, 1083-1084,
1085-1086, 1087-1088,
1089-1090, 1091-1092,
1093-1094, 1095-1096,
1097-1098, 1099-1100,
1101-1102, 1103-1104,
1105-1106, 1107-1108,
1109-1110, 1111-1112,
1113-1114, 1115-1116,
1117-1118, 1119-1120,
1121-1122, 1123-1124,
1125-1126, 1127-1128,
1129-1130, 1131-1132,
1133-1134, 1135-1136,
1137-1138, 1139-1140,
1141-1142, 1143-1144,
1145-1146, 1147-1148,
1149-1150, 1151-1152,
1153-1154, 1155-1156,
1157-1158, 1159-1160,
1161-1162, 1163-1164,
1165-1166, 1167-1168,
1169-1170, 1171-1172,
1173-1174, 1175-1176,
1177-1178, 1179-1180,
1181-1182, 1183-1184,
1185-1186, 1187-1188,
1189-1190, 1191-1192,
1193-1194, 1195-1196,
1197-1198, 1199-1200,
1201-1202, 1203-1204,
1205-1206, 1207-1208,
1209-1210, 1211-1212,
1213-1214, 1215-1216,
1217-1218, 1219-1220,
1221-1222, 1223-1224,
1225-1226, 1227-1228,
1229-1230, 1231-1232,
1233-1234, 1235-1236,
1237-1238, 1239-1240,
1241-1242, 1243-1244,
1245-1246, 1247-1248,
1249-1250, 1251-1252,
1253-1254, 1255-1256,
1257-1258, 1259-1260,
1261-1262, 1263-1264,
1265-1266, 1267-1268,
1269-1270, 1271-1272,
1273-1274, 1275-1276,
1277-1278, 1279-1280,
1281-1282, 1283-1284,
1285-1286, 1287-1288,
1289-1290, 1291-1292,
1293-1294, 1295-1296,
1297-1298, 1299-1300,
1301-1302, 1303-1304,
1305-1306, 1307-1308,
1309-1310, 1311-1312,
1313-1314, 1315-1316,
1317-1318, 1319-1320,
1321-1322, 1323-1324,
1325-1326, 1327-1328,
1329-1330, 1331-1332,
1333-1334, 1335-1336,
1337-1338, 1339-1340,
1341-1342, 1343-1344,
1345-1346, 1347-1348,
1349-1350, 1351-1352,
1353-1354, 1355-1356,
1357-1358, 1359-1360,
1361-1362, 1363-1364,
1365-1366, 1367-1368,
1369-1370, 1371-1372,
1373-1374, 1375-1376,
1377-1378, 1379-1380,
1381-1382, 1383-1384,
1385-1386, 1387-1388,
1389-1390, 1391-1392,
1393-1394, 1395-1396,
1397-1398, 1399-1400,
1401-1402, 1403-1404,
1405-1406, 1407-1408,
1409-1410, 1411-1412,
1413-1414, 1415-1416,
1417-1418, 1419-1420,
1421-1422, 1423-1424,
1425-1426, 1427-1428,
1429-1430, 1431-1432,
1433-1434, 1435-1436,
1437-1438, 1439-1440,
1441-1442, 1443-1444,
1445-1446, 1447-1448,
1449-1450, 1451-1452,
1453-1454, 1455-1456,
1457-1458, 1459-1460,
1461-1462, 1463-1464,
1465-1466, 1467-1468,
1469-1470, 1471-1472,
1473-1474, 1475-1476,
1477-1478, 1479-1480,
1481-1482, 1483-1484,
1485-1486, 1487-1488,
1489-1490, 1491-1492,
1493-1494, 1495-1496,
1497-1498, 1499-1500,
1501-1502, 1503-1504,
1505-1506, 1507-1508,
1509-1510, 1511-1512,
1513-1514, 1515-1516,
1517-1518, 1519-1520,
1521-1522, 1523-1524,
1525-1526, 1527-1528,
1529-1530, 1531-1532,
1533-1534, 1535-1536,
1537-1538, 1539-1540,
1541-1542, 1543-1544,
1545-1546, 1547-1548,
1549-1550, 1551-1552,
1553-1554, 1555-1556,
1557-1558, 1559-1560,
1561-1562, 1563-1564,
1565-1566, 1567-1568,
1569-1570, 1571-1572,
1573-1574, 1575-1576,
1577-1578, 1579-1580,
1581-1582, 1583-1584,
1585-1586, 1587-1588,
1589-1590, 1591-1592,
1593-1594, 1595-1596,
1597-1598, 1599-1600,
1601-1602, 1603-1604,
1605-1606, 1607-1608,
1609-1610, 1611-1612,
1613-1614, 1615-1616,
1617-1618, 1619-1620,
1621-1622, 1623-1624,
1625-1626, 1627-1628,
1629-1630, 1631-1632,
1633-1634, 1635-1636,
1637-1638, 1639-1640,
1641-1642, 1643-1644,
1645-1646, 1647-1648,
1649-1650, 1651-1652,
1653-1654, 1655-1656,
1657-1658, 1659-1660,
1661-1662, 1663-1664,
1665-1666, 1667-1668,
1669-1670, 1671-1672,
1673-1674, 1675-1676,
1677-1678, 1679-1680,
1681-1682, 1683-1684,
1685-1686, 1687-1688,
1689-1690, 1691-1692,
1693-1694, 1695-1696,
1697-1698, 1699-1700,
1701-1702, 1703-1704,
1705-1706, 1707-1708,
1709-1710, 1711-1712,
1713-1714, 1715-1716,
1717-1718, 1719-1720,
1721-1722, 1723-1724,
1725-1726, 1727-1728,
1729-1730, 1731-1732,
1733-1734, 1735-1736,
1737-1738, 1739-1740,
1741-1742, 1743-1744,
1745-1746, 1747-1748,
1749-1750, 1751-1752,
1753-1754, 1755-1756,
1757-1758, 1759-1760,
1761-1762, 1763-1764,
1765-1766, 1767-1768,
1769-1770, 1771-1772,
1773-1774, 1775-1776,
1777-1778, 1779-1780,
1781-1782, 1783-1784,
1785-1786, 1787-1788,
1789-1790, 1791-1792,
1793-1794, 1795-1796,
1797-1798, 1799-1800,
1801-1802, 1803-1804,
1805-1806, 1807-1808,
1809-1810, 1811-1812,
1813-1814, 1815-1816,
1817-1818, 1819-1820,
1821-1822, 1823-1824,
1825-1826, 1827-1828,
1829-1830, 1831-1832,
1833-1834, 1835-1836,
1837-1838, 1839-1840,
1841-1842, 1843-1844,
1845-1846, 1847-1848,
1849-1850, 1851-1852,
1853-1854, 1855-1856,
1857-1858, 1859-1860,
1861-1862, 1863-1864,
1865-1866, 1867-1868,
1869-1870, 1871-1872,
1873-1874, 1875-1876,
1877-1878, 1879-1880,
1881-1882, 1883-1884,
1885-1886, 1887-1888,
1889-1890, 1891-1892,
1893-1894, 1895-1896,
1897-1898, 1899-1900,
1901-1902, 1903-1904,
1905-1906, 1907-1908,
1909-1910, 1911-1912,
1913-1914, 1915-1916,
1917-1918, 1919-1920,
1921-1922, 1923-1924,
1925-1926, 1927-1928,
1929-1930, 1931-1932,
1933-1934, 1935-1936,
1937-1938, 1939-1940,
1941-1942, 1943-1944,
1945-1946, 1947-1948,
1949-1950, 1951-1952,
1953-1954, 1955-1956,
1957-1958, 1959-1960,
1961-1962, 1963-1964,
1965-1966, 1967-1968,
1969-1970, 1971-1972,
1973-1974, 1975-1976,
1977-1978, 1979-1980,
1981-1982, 1983-1984,
1985-1986, 1987-1988,
1989-1990, 1991-1992,
1993-1994, 1995-1996,
1997-1998, 1999-2000,
2001-2002, 2003-2004,
2005-2006, 2007-2008,
2009-2010, 2011-2012,
2013-2014, 2015-2016,
2017-2018, 2019-2020,
2021-2022, 2023-2024,
2025-2026, 2027-2028,
2029-2030, 2031-2032,
2033-2034, 2035-2036,
2037-2038, 2039-2040,
2041-2042, 2043-2044,
2045-2046, 2047-2048,
2049-2050, 2051-2052,
2053-2054, 2055-2056,
2057-2058, 2059-2060,
2061-2062, 2063-2064,
2065-2066, 2067-2068,
2069